

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
E. Schellberg'sche Buchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags
Pressepreis-Sammel-Nr. 59631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Bezugszeit von 2 Wochen 80 R.-Pfg., für einen Monat R.-M. 1.70, zusätz-
lich 30 R.-Pfg. Transport. Durch die Post bezogen R.-M. 2.25, zusätzlich 45 R.-Pfg. Beleggeld. —
Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten.
— In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch
auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Deutsche Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärtige Anzeigen 30 R.-Pfg., örtliche Reklamen
R.-M. 1.—, auswärtige Reklamen R.-M. 1.50 für die einseitige Kolonelle oder deren Raum.
— Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr
übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Höhere Anzeigen müssen
spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rhaas.

Postfach-Nr. 10. Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 120.

Mittwoch, 3. Mai 1933.

81. Jahrgang.

Der gewerkschaftliche Neubau.

Ein Reichskommissar für die Gewerkschaftsfrage.
Erster deutscher Arbeiterkongress am 10. Mai.

Hitler Schirmherr der Arbeiterfront.

as. Berlin, 3. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner
Abteilung.) Die Aktion gegen die freien Gewerk-
schaften ist gestern im ganzen Reich programmäßig und
für die Betroffenen vollkommen über-
raschend durchgeführt worden. Damit ist auch for-
mal das Ende der freien Gewerkschaften erreicht, die im
Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund und im All-
gemeinen freien Angestelltenbund Afa zusammenge-
schlossen waren. Diese Gewerkschaften waren,
wie in nationalsozialistischen Kreisen betont wird,
ihrem Wesen unrein geworden und hatten sich
und den Gewerkschaftsgedanken an den inter-
nationalen Marxismus verraten. Zum Schluß, so lagt
der „Völkische Beobachter“, seien sie das wirtschaftliche
Fundament der Sozialdemokratie geworden, in den
vergangenen Wochen ihre letzte Hoffnung. Jetzt sei es
auch hiermit zu Ende. „Der Marxismus ist mit einem
Schlage aus seiner letzten Festung hinausgeworfen
worden.“ Dagegen ist, wie schon gestern betont wurde,
gegen die christlichen Gewerkschaften kein
Unternehmen geplant, da diese sich zu einer
Gleichschaltung bereit erklärt haben.

Der Gewerkschaftsneubau wird nun so schnell
wie möglich errichtet werden.

Welche Ziele dabei den maßgebenden Persönlichkeiten
der NSDAP. vorzueben, ergibt sich aus einer Rede,
die der Staatsratspräsident Dr. Ley, der Leiter des
Aktionausschusses zum Schutze der deutschen Arbeit,
gestern in Berlin hielt. Dr. Ley erklärte nämlich u. a.,
daß man heute bereits zwei große Säulen sehe,
die Säule der Arbeitervertreter und die Säule der An-
gestelltenvertreter. Diese beiden Säulen würden in
einer Spitze zusammengefaßt, nämlich in der
Arbeiterfront. Bis zum Freitag werde der
Führer Adolf Hitler die Meldung erhalten, daß diese
beiden großen Säulen gebildet seien. Noch vorher,
nämlich morgen, wird in der Reichskanzlei eine
Chefsprechung über diese Fragen stattfinden,
also eine Unterhaltung der leitenden Minister mit dem
Reichskanzler. Dabei dürfte auch über den schon früher
ausgetauchten Plan entschieden werden.

ein Reichskommissar für den Neubau der Ge-
werkschaften einzusetzen. Als aussichtsreicher
Kandidat für diesen Posten wird August Winnig
genannt.

der seit längerer Zeit Schulungskurse der NSDAP.
gehalten hat und mit dem auch bereits in der vergange-
nen Woche unverbindlich Fühlung genommen worden
sein soll. Zu den wichtigsten Aufgaben des Reichs-
kommissars würde es gehören, die völlige Ent-
politisierung der Gewerkschaften durchzu-
führen und die Einheitsorganisation der Arbeitnehmer-
vertretung zu verwirklichen. Man nimmt an, daß für
jede Fach- und Berufsgruppe je eine Gewerkschaft der
Arbeiter und Angestellten übrig bleiben wird. Man
rechnet also damit, daß die Einheitsfront soweit geführt
wird, daß ein Nebeneinanderbestehen der verschiedenen
gewerkschaftlichen Organisationen, wie es bisher zu
verzeichnen war, unmöglich werden wird. Wahrschein-
lich wird aber die nationalsozialistische Be-
triebszellenorganisation, die sogenannte
NSBD., auch bei dieser Neuordnung des Gewerkschafts-
wesens aufrecht erhalten bleiben, doch würden
ihre weniger gewerkschaftliche Aufgaben zufallen. Sie
würde vielmehr die politische Vertretung der
NSDAP. in den Betrieben bleiben. Selbst-
verständlich muß man die Einzelheiten abwarten. Man

wird aber vermutlich schon sehr bald klar sehen, denn
für heute in acht Tagen ist der erste Deutsche Ar-
beiterkongress nach Berlin in das ehemalige
Herrenhaus einberufen worden. Dort wird
dem Führer Adolf Hitler gemeldet werden, daß die
deutsche Arbeiterfront gebildet ist und Hitler wird ge-
beten, die Schirmherrschaft über die Arbeiterfront zu
übernehmen. Diese Bitte wird, wie Staatsratspräsi-
dent Dr. Ley gestern in seiner Rede mitteilte, Hitler
mit Freuden erfüllen und Schirmherr der deutschen
Arbeiterfront werden.

Das Aktionskomitee berichtet Adolf Hitler.

Berlin, 2. Mai. Die Nationalsozialistische Partei-
korrespondenz meldet:

Am Dienstag, mittags gegen 14 Uhr, erschienen die
Herren des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen
Arbeit unter Führung von Dr. Ley in der Reichs-
kanzlei, um den Kanzler von der vollzogenen Gleich-
schaltung der freien Gewerkschaften in Übereinstim-
mung mit der allgemeinen politischen Lage in Deutsch-
land in Kenntnis zu setzen. Dr. Ley unterrichtete den
Kanzler über den reibungslosen Verlauf der Aktion,
deren Notwendigkeit in der Not der deutschen
Arbeiterfront selbst begründet gewesen sei, die
eine Beendigung des marxistischen Treibens in den Ge-
werkschaften gefordert habe. Das Aktionskomitee hat
jodann Adolf Hitler, die Schirmherrschaft über den in
der nächsten Woche stattfindenden großen Arbeiter-
kongress zu übernehmen, und brachte
insbesondere zum Ausdruck, daß er eine glatte Abwick-
lung der einzelnen Maßnahmen erwarte, damit insbe-
sondere in finanzieller Hinsicht dem deut-
schen Arbeiter nicht nur kein Schaden,
sondern nur Nutzen aus der Reinigungsaktion
erwähle. Das Aktionskomitee versicherte, daß die Ab-
wicklung in vollster Ruhe und Ordnung erfolge und
konnte die Zusage geben, daß die Zahlungen der be-
troffenen Institute ab morgen bereits wieder in vollem
Umfange aufgenommen werden.

Kommissare für Arbeiterschaft und Angestellte

Berlin, 2. Mai. Die Nationalsozialistische Partei-
korrespondenz meldet: Der Leiter des Aktionskomitees
zum Schutze der deutschen Arbeit, Dr. R. Ley, hat zum
Kommissar für die Arbeiterschaft den Reichstagsabge-
ordneten Schumann, zum Kommissar für die Ange-
stelltenschaft den Reichstagsabgeordneten Forster
bestellt.

Scharfe Finanzkontrolle.

Berlin, 2. Mai. Zu der großen Aktion äußerte
der Staatskommissar Engel, der in Berlin die ge-
samte Aktion der SA., SS. und Hilfspolizei leitet, daß
zuerst einmal bei den Gewerkschaftsorganisationen die
Kassenbestände geprüft werden. Die weitere
Arbeit wird sich auf die Feststellung und die Prüfung
des Vermögens und der Schulden richten. Auch
die Ausgaben werden auf ihre Notwendigkeit hin einer
scharfen Kontrolle unterzogen werden. Ebenso straff
durchgeführt werden wird eine Kontrolle des gesamten
Beamtenapparates, wozu auch eine Prüfung der
höheren Gehälter treten wird. Nach der Gleich-
schaltung wird als besonders wichtige Aufgabe die Inne-
haltung sparsamster und wirtschaftlichster Leitung in
Angriff genommen werden. Nebenher geht selbstver-
ständlich die Sicherung der Rechte der gewerkschaftlich
Organisierten.

Das Zugabeverbot vor dem Kabinett.

Empfänge beim Reichskanzler.

Berlin, 2. Mai. Reichskanzler Adolf Hitler hat
heute eine Reihe deutscher Gesandten empfangen,
und zwar den deutschen Gesandten in Belgrad Dufour-
Feronce, den Gesandten in Bukarest v. d. Schulen-
burg und den deutschen Gesandten beim Völkerbund von
Keller. Wie wir weiter erfahren, sind der dänische und
der polnische Gesandte empfangen worden.

Die nächste Kabinettsitzung findet voraussichtlich am
Freitag statt. Auf der Tagesordnung steht, wie wir von
zuständiger Seite erfahren, u. a. die schon wiederholt er-
örterte Frage des Zugabeverbots.

Dr. Goebbels fährt nach Chicago.

Zur Eröffnung der Weltausstellung.

as. Berlin, 3. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner
Abteilung.) Der Reichsminister für Propaganda und Volks-
aufklärung Dr. Goebbels wird, wie der „Völkische Be-
obachter“ meldet, voraussichtlich im Juni nach den Ver-
einigten Staaten reisen, um dort das Deutsche
Reich bei der Eröffnung der Weltausstellung in Chicago zu
vertreten. Vorher, noch im Laufe eines Monats, begibt sich
Minister Dr. Goebbels, wie von zuständiger Stelle bestätigt
wird, nach Wien und im Anschluß daran nach Rom. Daß
auch Ministerpräsident Göring nach Wien fährt, ist noch
nicht bestätigt.

Gelbe Front im Fernen Osten?

Was sich augenblicklich zwischen der weißen Rasse ab-
spielt, mag noch so bedeutunglos sein, besonders für uns,
die wir gegenwärtig wieder einmal Gegenstand feind-
seliger Bestrebungen sind. Weit wichtiger für die Zu-
kunft der Welt erscheinen uns jene Vorgänge im Fernen
Osten, die vielleicht grundlegend für die Entwicklung
der Beziehungen zwischen den Völkern werden dürften.
Schon bei den ersten Zusammenstößen zwischen Chinesen
und Japanern haben wir darauf hingewiesen, das es
um mehr geht, als um eine Auseinandersetzung über
den Besitz einiger Provinzen. Nicht das war entschei-
dend, so wenig wie der leichte Sieg der Japaner, die den
chinesischen Widerstand unverhältnismäßig rasch, wenn
auch nicht wider Erwarten gebrochen haben. Schon das
Versagen des Völkerbundes mußte zu schwersten
Bedenken Anlaß geben. Die Gesellschaft der Natio-
nen in Genf opferte ihre Sagen, nur um nicht in
den Konflikt hineingezogen zu werden. Die Erschütte-
rung des Vertrauens zum Völkerbunde wird sich in Zu-
kunft sehr unheilvoll auswirken. Es ist ein magerer
Trost für die Herren in Genf, daß die Amerikaner
nicht mehr Entschlußkraft aufzubringen vermochten.
Der Lytton-Bericht war eine letzte schwache Anstrengung,
mit Anstand aus den Verpflichtungen herauszukommen.
Mehr stellte er nicht dar. Die Japaner aber gingen
über ihn zur Tagesordnung über und beantworteten
diese Kritik an ihrem Verhalten mit dem Austritt. Eine
diplomatische Niederlage ersten Ranges, die dennoch
nicht ins Gewicht fällt, wenn man die wirtschaftliche und
politische Bedeutung des Konfliktes in Ostasien richtig
einschätzt. Man hat vor allem den Fehler begangen,
das Reich der Mitte den Truppen des Mikado anzuj-
nieren und soll sich nicht wundern, wenn die Chinesen
nun eine Folgerung ziehen, die für die weiße Rasse ver-
hängnisvoll werden muß. Man hat sie geradezu ge-
zwungen, sich zu unterwerfen.

Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“, die
durchaus Glauben verdient, und mit unseren Infor-
mationen übereinstimmt, haben die chinesischen Generäle
in langwierigen Beratungen die Lage dahin verstanden,
daß es zwecklos ist, den Kampf fortzusetzen. Sie sind zu
dem Ergebnis gelangt, daß sie die Provinz Jehol
nur mit russischer Hilfe behaupten können, die ihnen
wohl ziemlich sicher wäre. Aber sie gehen ganz richtig
von der Erkenntnis aus, daß sie die militärische Unter-
stützung zu hoch bezahlen müssen. Die Bolschewi-
stisierung der Massen war schon einmal bedrohlich
genug geworden. Ganze Armeen galten als rot und
mußten erst mühsam niedergedrückt werden. Eine
enge Verbindung mit den Truppen der Sowjets aber
würde der kommunistischen Agitation Tür und Tor öf-
nen. Bei dem gewaltigen Elend, das in China herrscht,
und das vielleicht seinen schlimmsten Ausdruck in der
Entwertung des Silbers findet, — daher die ameri-
kanischen Versuche, dieses Metall zu standardisieren —,
würde sich eine neue Welle des Bolschewismus über das
Land ergießen und Gefahren heraufbeschwören, die gar
nicht abzuschätzen sind. Das ist wohl der Hauptgrund,
weshalb Marshall Tschiangkai-schek mit den bisherigen
Feinden Besprechungen eingeleitet hat,
deren gegenwärtigen Stand man nicht genau kennt, die
aber nicht als aussichtslos betrachtet werden dürfen.
Nach den Meldungen des englischen Blattes laufen die
Besprechungen darauf hinaus, eine entmilitarisierte
Zone zwischen China und dem Mandschu-land zu er-
richten, sodaß die Große Mauer als Grenze dienen
würde, während Jehol preisgegeben wäre.

Noch klarer tritt das Übergewicht der Japaner da-
durch hervor, daß auch von einer weiteren Bedingung
die Rede ist, die tatsächlich Ostasien unter ihre Bot-
mäßigkeit bringen muß. Es soll ihnen gestattet werden,
ihre Kriegsschiffe in den nordchinesischen
Häfen zu belassen, die also damit zur Flottenbasis
werden würden. Zur Zeit ist Moskau noch bemüht,
diese Einigung zu vereiteln. Der neuernannte Bot-
schafter für Nanjing Bogomoloff ist bereits in
Peking eingetroffen und hat den Auftrag, das äußerste
anzubieten, um sich in diese Front einzuschleichen. Günstig
stehen die Dinge für ihn offenbar nicht. China sieht die
Unmöglichkeit ein, sich in seiner bisherigen Stellung zu
behaupten. Vielleicht ist auch das Rassegefühl dabei im
Spiel. Man erinnert sich wohl noch der Boyer-Be-
wegung zu Beginn des Jahrhunderts, die ein Auf-
kommen des Nationalismus gegen die weiße Rasse war
und ihren Höhepunkt in der Ermordung des deutschen
Gesandten v. Kettler hatte. Damals gelang es, die
Großmächte mit Einschluß Japans zu einem gemein-
samen Vorgehen zu veranlassen. Den Oberbefehl über-
nahm der deutsche Generalfeldmarschall Graf Waldersee.
Hervorragende Leistungen zu Wasser und zu
Lande haben dann den Krieg sehr rasch beendet. Mil-
itärisch vermochte China nichts auszurichten. Der so ge-
nannte Sühneprinz wurde nach Berlin entsandt, um

Entschuldigung und Entschädigung anzubieten. Es ist das letzte Auffladern gewesen. Vielleicht hätte es sich ermöglichen lassen, dem Reich der Mitte den Rücken zu stärken, woran alle Staaten ein dringendes Interesse mehr noch aus wirtschaftlichen, als aus politischen Gründen gehabt hätten. 300 Millionen Menschen sind schließlich auf dem Markt beachtenswert, zumal das Land über reiche Bodenschätze verfügt und Häfen besitzt, deren Wert am frühesten von den Engländern erkannt wurde, die sich rechtzeitig Hongkongs bemächtigt haben.

Der Zusammenschluß der mongolischen Völker ist ein Ereignis, das weltgeschichtlich weit wichtiger sein wird, als die Auseinandersetzungen in Washington, als Abrüstungskonferenz und Währungsproblem. Kommt es dazu, und die Wahrscheinlichkeit ist groß genug, so darf man nicht daran zweifeln, daß die Japaner mit ihrer Fähigkeit und Tatkraft hier etwas schaffen werden, was wie ein Block gegen Amerika und Europa wirkt. Sie haben gezeigt, daß sie mit einer geradezu erstaunlichen Anpassungsfähigkeit an Wissenschaft und Technik alles zu leisten vermögen, was sie sich vornehmen. Wenn man hört, daß sie heute schon Bleidrehern an europäische Länder liefern, so wird man sich den rechten Begriff von ihrer unermüdbaren und erfolgreichen Tätigkeit machen. Nichts wäre unangebrachter, als diese Dinge leicht zu nehmen. Hinzu kommt, daß sie militärisch auf der Höhe sind. Das gilt auch für die Flotte. Sachverständige behaupten, daß ein Ringen zwischen ihnen und den Amerikanern mit ihrem glatten Siege enden würde, ganz abgesehen davon, daß es schwer hält, sie auszuburgern, da die Bevölkerung sprichwörtlich genügsam ist. Etwas Reis reicht als Nahrung aus. Nun aber können sie in freundschaftlichem Geiste die vielen Hilfsquellen ausschöpfen, die China zur Verfügung stellt. Wir werden das wirtschaftlich sehr bald zu spüren bekommen. Doch nicht das allein. Politisch betrachtet wird die Bedrohung aller in Asien beteiligten Mächte in immerhin greifbarer Nähe gesetzt. Die Holländer haben für ihren Kolonialbesitz seit langem befürchtet, Engländer und Franzosen werden wohl kaum die Gefahren gering veranschlagen, die sich auch für sie im Fernen Osten herausbilden müssen.

Wäre Rußland ein Staat nach modernen Mustern, der sich auf hochwissenschaftliche Experimente eingelassen hätte, und die Weltrevolution noch immer als leuchtendes Ziel betrachtet, so würde ihm nicht nur die Aufgabe zufallen, die Sache der weißen Rasse drüben zu führen, sondern es hätte dann auch Ausdehnungsmöglichkeiten, die seinen ursprünglichen Plänen entsprechen. Der Zarismus hatte sich ja in der Mandschurei festgesetzt und Wladiwostok ausgebaut. Heute scheitert Moskau an seiner inneren Politik. Es kann auch nicht eine Gemeinschaft mit Amerika und England herstellen, weil seine Propaganda in den angelsächsischen Ländern stetes Mißtrauen erregt. Nur Frankreich hat in der letzten Zeit eine Schwächung vorgenommen, und sich den Sowjets genähert, aber mehr im Hinblick auf Europa, als auf Asien. Eine Bundesgenossenschaft für die Mandschurei kommt nicht in Frage. Allein aber wird man im Kreml kaum den Entschluß fassen, die Waffen reden zu lassen. Wenn auch die rote Armee, die dort unter dem Kommando des von dem Kampf um Warschau her bekannten Generals Budjenni steht, sehr stark ist, angeblich 700 000 Mann, so würde sie doch sehr bald auf Schwierigkeiten stoßen, die in dem mangelhaften Verkehrsnetz ihre Begründung haben. Der Nachschub von Munition und Lebensmitteln ist nicht zu bewältigen. Man kann natürlich nicht sagen, ob es nicht trotzdem zu einem Kriege kommt, zumal die Japaner ziemlich herausfordernd auftreten, aber die Aussichten wären für die Russen sehr schlecht. Die Folge ihrer Niederlage wäre nur gehelligertes Selbstgefühl der gelben Rasse.

Wenn man es auf eine kurze Form bringt, so wird man sagen, daß die weiße Menschheit Asien verloren hat. Wir glauben nicht, daß man in London die Dinge leicht nimmt, und Indiens weiter sicher ist. Auch dort sind revolutionäre Strömungen angeschwollen. Ein selbständiges Indien würde daher bald den Anschluß nach Osten finden. Selbst wenn die Nachricht des „Daily Telegraph“ den Tatsachen voraussehen sollte, wird man mit der Errichtung einer solchen Front in nicht zu fernliegender Zukunft zu rechnen haben. Etwas dagegen unternehmen kann man nicht. Die Staatsmänner, die jetzt am Ruder sind, werden sich kaum die Schuld selbst daran zuschreiben, aber sie tragen sie. Sie haben wieder das Große über dem Kleinen vernachlässigt.

Japan und die mandchurisch-sowjetrussische Spannung.

Tokio ist optimistisch.

London, 2. Mai. Einem Times-Meldung aus Tokio zufolge sind die japanischen amtlichen Stellen — trotz der scharfen Auseinandersetzungen zwischen Moskau und Mandschuro — überzeugt, daß es zwischen der Sowjetregierung und der japanischen Regierung zu keinem Konflikt kommen werde. Der japanische Sondervertreter in Mandschuro, General Noto, bemüht sich, entsprechend den Wünschen des japanischen Kriegsministeriums, zu verhindern, daß der Streit ernstere Formen annehme.

Hindenburg dankt.

Berlin, 2. Mai. Der Reichspräsident hat an den preussischen Ministerpräsidenten Göring folgendes Handschreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident und Reichsminister! Für die Ehrung, die Sie mir durch die Benennung des neuen Großflugzeuges der Luftflotilla mit meinem Namen erwiesen haben, sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank. Ich darf Sie zugleich bitten, auch dem Leiter der Direktion der Luftflotilla meinen Dank zu übermitteln. Ebenso danke ich Ihnen für die schönen Worte, die Sie in Ihrer Laudatio mir widmeten. Möge das neue Flugzeug dazu beitragen, die deutsche Fliegerei wieder zu ihrer alten Bedeutung zu bringen. Mit kameradschaftlichen Grüßen bin ich Ihr sehr ergebener (Gef.) v. Hindenburg.

Keine Verneinung des Gewerkschaftsgedankens.

Das Nachziel: Sicherung der Rentenleistungen.

Dr. Ley vor der Leitung der NSD.

Berlin, 2. Mai. Anlässlich der Aktion gegen die Freien Gewerkschaften sprach am Dienstagabend der Leiter des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit, preussischer Staatsratspräsident Dr. Ley, vor den Mitgliedern der Parteileitung, der NSD, und den in den Berliner Fachschaften eingeteilten Kommissaren und Funktionären über den Aufbau der deutschen Arbeitsfront. Die Rede



Walter Schumann, M. d. R., bisher Reichsbetriebszellenleiter, wird die Führung des ADGB übernehmen.

wurde auf alle deutschen Sender übertragen. Dr. Ley betonte, daß die Gewerkschaften wesentlich den marxistischen Parteien, aber auch den Parteien des konfessionellen Klassenbundes gedient hätten.

„Wir denken gar nicht daran“, so fuhr er fort, „den Gedanken der Gewerkschaften zu verneinen. Unser Führer hat schon in seinem Werk hervorgehoben, daß wir diesen Gedanken von Grund aus bejahen.“

Wenn die Führer der Freien Gewerkschaften sich etwas mehr mit diesem Werk Adolfs Hitlers befaßt hätten, so würden sie jetzt nicht mehr überfordert worden sein, sondern sie würden erkennen, daß das, was jetzt geschehen ist, nur eine logische Folge der Entwicklung der Revolution unserer Idee darstellt. Die Arbeitgeber sind in ihrer Gesamtheit keine Engel. Ein großer Teil unter ihnen dient seiner egoistischen Profitgier, ohne das Volksganze im Auge zu haben. So lange es aber Führer gibt, die kein Gefühl für soziales Empfinden haben, muß es auch eine Vertretung der Arbeiterschaft geben. Wir wollen nicht, daß der Arbeiter geknechtet und unterdrückt werde, sondern er soll ein gleichwertiger Partner in der Volkswirtschaft und in der Volksgemeinschaft sein.

Die Gewerkschaften sollen uns weiter helfen, aus dem Arbeiter jenen Herrenmenschen zu machen, der zum Wohle der Wirtschaft und des Volkes da sein muß.

Schließlich sollen die Gewerkschaften nach Ansicht unseres

Führers der Bauern für den zukünftigen ständischen Staat sein, zu dem freien Wirtschaftsparlament, das einst unseren Staat und unsere Wirtschaft beherrschen soll. Warum haben wir diese Aktion durchgeführt? An sich hätten wir ja auch verhandeln können. Aber nein! Mit Marxisten verhandeln wir nicht! Wir haben dem Marxismus keine materielle Grundlage genommen, um ihm, wie der Führer sagte, die „Milchflasche zu entziehen“. Weiterhin galt es, die Institutionen der Arbeiterschaft zu erhalten, die mit lauer verdientes Groschen aufgebaut worden sind. In einigen Wochen und Monaten hätten sich diese ganzen Verbände in Wohlgefallen aufgelöst und es wäre nichts mehr vorhanden gewesen. Uns hätte man dann die Schuld daran zugeschoben. Diesen Dingen sind wir zuvor gekommen.

Wir werden die Gewerkschaften zum Wohle der Arbeiterschaft in die Hand nehmen. Ich wuß schon heute, daß wir es tausendfältig besser machen werden, als die Bonzen es getan haben.

Die Aktion war auch deshalb notwendig, weil eine gewaltige Korruption eingerissen war. Es haben Verschleierungen und Schiebungen stattgefunden. Geld ist in das Ausland gebracht worden, während Millionen auf der Straße liegen. Sogenannte Arbeiterführer bereisten das Ausland mit dem Gelde der deutschen Arbeiter.

Wenn wir gefragt werden, was mit den christlichen Gewerkschaften wird, so haben wir zu erwidern, daß diese sich von selbst gleichschalten werden. Ihre Vertreter haben sich schon bei uns eingefunden und es wird sich erweisen, daß keine Gewaltaktion notwendig ist, denn zum Teil sind diese Verbände auch belanglos. Schalten sie sich nicht gleich und erkennen sie die Führung der NSD nicht an, so werden auch sie dem Auflösungsprozeß entgegengehen.

Bis Freitag werden wir melden können, daß die beiden Säulen der Arbeiter und der Angestellten gebildet sind. Am Mittwoch nächster Woche werde ich auf dem ersten deutschen Arbeiterkongreß in Berlin dem Führer die neugebildete deutsche Arbeiterfront melden können und ihn bitten, die Schirmherrschaft über sie zu übernehmen. Hitler hat bereits zugestimmt, dies mit Freuden zu tun.

Was die Nachziele unserer Aktion anbelangt, so wollen wir einmal vor allem die finanzielle Sicherung für alle Rentenleistungen usw. erreichen. Es ist unser heiligster Wille und unser unerschütterlicher Glaube, daß wir dem Arbeiter alles zusichern werden, was er aus bereits gebrachten Leistungen beanspruchen kann.

Wir werden weiter die Vielheit der Verbände auflösen und sie in eine einzige Organisation zusammenführen. Dabei sollen die sachlichen Unterschiede beibehalten werden, aber es soll erreicht werden, daß sich jeder dessen bewußt wird, ein Glied in der großen Schicksalsgemeinschaft des Volkes zu sein. Es soll einmal heißen: Alle für einen und einer für alle! Das ganze Volk soll erkennen, daß es ohne den Arbeiter nicht bestehen könnte. So appelliere ich an euch, Arbeiter Deutschlands: Helft mit an diesem herrlichen Aufbau, damit Deutschland in neuer Größe, neuem Wohlstand, Ehre und Freiheit mit Hitler erhebt!

Dr. Leys Ausführungen wurden wiederholt mit stärkstem Beifall aufgenommen.

Die deutschen Hochschulen im Neubau des Reiches.

Auslese nach dem Adel von Geist und Charakter.

Raum für die Freiheit der Ueberzeugung.

Berlin, 2. Mai. Der Vorstand des Verbandes deutscher Hochschulen veröffentlicht eine Erklärung, in der es u. a. heißt:

„Die Wiedergeburt des deutschen Volkes und der Aufstieg des neuen Deutschen Reiches bedeutet für die Hochschulen unseres Vaterlandes Erfüllung ihrer Sehnsucht und Bestätigung ihrer stets glühend empfundenen Hoffnungen.“

Nach dem Fortfall unseliger Klassengegenätze ist für alle Hochschulen wieder die Stunde gekommen, ihren Geist aus der tiefen Einheit der deutschen Volkseele heraus zu entfalten und das vielgestaltige Ringen dieser durch Not und fremdes Diktat unterdrückten Seele bewußt auf die Aufgaben der Gegenwart hinzulenken.

In diesem Sinne ist die deutsche Hochschule politisch. Sie lehnt die Form der Politisierung ab, die eine Verengung auf Sonderanschauungen bedeutet. Sie bejaht eine Politisierung, die den gemeinsamen nationalen Willen stärkt und also Willensschulung durch Wissensschulung bewirkt.

Freiheit der Forschung verstehen wir nicht als Heimatlosigkeit des Geistes und als wertblindes Relativismus, sondern als eine Darstellung der uralten deutschen Geistesfreiheit, die aus sittlicher Verantwortung vor der Wahrheit an der Welt der deutschen Wissenschaft weiterbaut. Freiheit der Lehre verstehen wir aus der Verantwortung vor der deutschen akademischen Jugend, die durch Wahrheitserkennnis stark zum Handeln werden soll.

In diesem Bekenntnis liegt kein Bruch mit der Ueberlieferung unseres Hochschulwesens. Wir verteidigen unsere alten erwürdigen Formen: die Selbstverwaltung durch Rektor, Senat und Fakultäten, die nicht bloß auf Wissenschaft beruhende Lebensverbundenheit von Studenten und Dozenten, die Selbstergänzung des Lehrkörpers.

Wir haben aber auch den Willen zur Reform: Wiederherstellung der alten Auslese nach dem Adel von Geist und Charakter auf beiden Seiten, Verbesserung des Lehrverfahrens, Berücksichtigung neuer, für unsere Zeit dringlicher Wissenschaftszweige. Darin liegt unser geistiger Wehrwille.

Wir werden neue Formen der Nationalerziehung, wie Arbeitsdienst, Siedlungsschulung, Wehrsport, Grenzlandschulung durch Jugendorganisationen und Jugendbünde auch als unsere Sache betrachten, denn sie sind Sache der ganzen Nation.

Für die Freiheit der Ueberzeugung, so weit sie aus deutschem Wesen entspringt, werden wir, wie bisher, mit Festigkeit eintreten. Unrechte Gesinnung, blindes Mitlaufen, leere Schlagworte sind undeutsch. Sie sind aber auch unschöpfungsfähig und gehören nicht in den Raum der deutschen Hochschule.

Deutsche Art und deutsches Recht, Selbstsucht und Dienst, Freiheit durch Gehorsam, Führung durch Geist und Idee sind unsere sittlichen Leitsterne. Auch wir sind Korporationen der Arbeit.

Für die Gesamtheit der Bedingungen, unter denen unsere

Arbeit allein gedeihen kann, einzutreten, ist unsere Gewissenspflicht. Wir dienen dem neuen Deutschland durch Einsetzen unserer Kraft für Gottgedundenheit, Volkstüchtigkeit, Wahrheit und Recht. Dafür fordern wir Raum, Verständnis und Hilfe der Führenden, Bereitschaft der uns anvertrauten Jugend.“

Wahrung zur Disziplin und Leistung.

Berlin, 2. Mai. Der preussische Kultusminister Kuff hat heute folgenden Erlaß an die preussischen Studentenschaften gerichtet:

An die Studenten der preussischen Hochschulen, Kommission! Mit dem Studentenrecht ist der Studentenschaft an den preussischen Hochschulen eine Verfassung gegeben, die ihre Rechte und Pflichten klar umgrenzt und der Studentenschaft eine gesetzmäßige Vertretung gibt. Damit sind die äußeren Grundlagen für den Beginn einer Zeit ernster und erfolgreicher Arbeit gegeben. Eine Umgestaltung der Lehrkörper ist die Aufgabe der Staatsregierung. Sie hat dazu jetzt die Vollmachten und wird davon Gebrauch machen.

Die deutsche Studentenschaft hat vor aller Welt den Beweis zum mutigen und opferbereiten Einsatz für ihre nationalen Hochziele in Jahren der Unterdrückung und Entrechtung gebracht. Jetzt liegt auf ihr die Pflicht, vor Deutschland und der Welt durch Disziplin und Leistung den Ruf eines freien und hochstehenden deutschen Hochschulwesens wiederherzustellen und zu befestigen.

Laßt euch in der Erfüllung dieser großen und ehrenvollen Aufgabe nicht durch Entgleisungen einzelner Hochschullehrer beirren, die in diesen Tagen eines deutschen Arbeitsfrühlings in völliger Verleugnung der Lage durch beleidigende Erklärungen das junge Deutschland herausfordern. Ich werde den Störungsversuchen des Arbeitsfriedens an den preussischen Hochschulen auf beiden Seiten entgegenzutreten wissen.

Ich werde Studenten, die sich zu ändernden Aktionen an den Hochschulen mißbrauchen lassen, ebenso vom Hochschulstudium ausschließen, wie ich Lehrer, die unser deutsches Hochschulwesen und damit das neue Deutschland vor der Welt durch unzeitgemäße und unberechtigte Erklärungen denuncieren, nach den Bestimmungen des Gesetzes zum Schutze des deutschen Berufsbeamtenwesens von den Lehrstühlen der preussischen Hochschulen zu entfernen wissen werde. (Gef.) Kuff.

Rein nationalsozialistische Regierung in Thüringen.

Staatsrat Raschden zur NSDAP übergetreten.

Erfurt, 2. Mai. Der vom Landtag als der früheren politischen Vertretung des thüringischen Landvolkes in das thüringische Kabinett gewählte Staatsrat Raschden hat seinen Eintritt in die NSDAP erklärt. Damit ist die thüringische Regierung nun rein nationalsozialistisch zusammengesetzt.

trauen ausgesprochen hatte, stimmte die Versammlung einer vorgelegten Umgruppierungsliste einstimmig zu, jedoch der nunmehrige Vorstand aus folgenden Mitgliedern besteht: 1. Vorsitzender Schaumann (keiner Partei angehörig), 2. Vorsitzender und Kassierer Kollege Böfer (NSDAP), Schriftführer Kollege Reiß (Kampfbund des Mittelstandes), Beisitzer Kollege Rikel (Kampfbund des Mittelstandes), 2. Beisitzer Kollege Niemeier (NSDAP), 3. Beisitzer Kollege Weber, 4. Beisitzer Kollege Schöppler (keiner Partei angehörig), Presswart Kollege Heuser (NSDAP), Beisitzer Kollege Haagen (keiner Partei angehörig). Ein Referat des Kollegen Schöppler über die weiteren Ziele der Junghandwerkerbünde, streifte die Vergangenheit und führte zum Endergebnis, daß die Bildungsarbeit nicht vergebens war, aber die erstrebten Ziele im Zusammenarbeiten mit dem deutschen Junghandwerkerbund durch den politischen Sieg der NSDAP und ihr Eingreifen in die Mittelstandswirtschaft längst überholt ist. Das Junghandwerk aber soll die Brücke sein zur Überbrückung der Kluft zwischen Meister und Geselle. Weiterbildung der Jugend in Zusammenarbeit mit der Berufsschule und über die Berufsschuljahre hinaus, kollegiales Zusammenstehen und Beratungen bei Gesellen- und Meisterprüfungen, Erweckung des Zusammengehörigkeitsgefühls im Dreifach Meister, Geselle, Lehrling, damit es uns als Auferstehungsgeläute erklinge im neuen Deutschland. In denselben Gedankengängen bewegten sich die Ausführungen von Kollege Reiß und Mayer, jedoch eine Übereinstimmung in allen Punkten bemerkbar war, als der Vorsitzende um 11 1/2 Uhr die Versammlung schloß.

— Die Festsetzung der Neuaufnahmen an den Schulen und Hochschulen. Der Reichsminister des Innern teilt mit: Aus Anlaß mir mitgeteilter Zweifel weise ich darauf hin, daß § 2 des Reichsgesetzes gegen die Überfüllung deutscher Schulen und Hochschulen vom 25. April 1933 für die Neuaufnahmen zu Beginn des Schuljahres 1933, bzw. des Sommersemesters 1933, keine Anwendung findet. § 2 des Gesetzes sieht vor, daß die Zahl der Neuaufnahmen zu Beginn des Schuljahres festgesetzt wird. Das Schuljahr 1933 hatte bei Erlass des Reichsgesetzes bereits begonnen. Die Aufnahmen in die Schulen waren jedenfalls bereits vollzogen. Da für die Festsetzung der Aufnahmehöhen der Beginn des Schuljahres maßgebend ist, ist § 2 auch für die Aufnahmen bei den Hochschulen bei Beginn des Sommersemesters 1933 nicht zu handhaben. Auf die abweichende Bestimmung über die Aufnahme der Richter (Ziffer 11 der ersten Durchführungsverordnung) weise ich nochmals besonders hin.

— Ausbau des deutschen Geschichtsunterrichts. Nach einem ministeriellen Erlass werden die zuständigen Schulstellen in Zukunft der deutschen Vorgeschichte in den Volksschulen und höheren Schulen erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden haben. Dieser Erlass wird in deutschen, geschichtlichen und erfordern Unterricht aller Schularten sich auswirken haben.

— Der Nassauische Kriegerbund hielt am 28. April in der Gastwirtschaft Frings seine Frühjahrs-Abgeordnetenversammlung ab, die vollständig besucht war. Der erste Bundesvorsitzende, Kamerad Klein, begrüßte die Erschienenen, besonders den Vertreter des neu in den Bund aufgenommenen Kriegervereins Laufensfelden und gedachte in warmen Worten der im abgelaufenen Geschäftsjahr verstorbenen Kameraden. Er wies in seiner Ansprache auf den seit der letzten Versammlung in Reich und Staat eingetretenen Umwälzung hin, der die Kriegervereine von schwerem Druck befreit und ihnen zur Entfaltung ihrer alten vaterländischen Bestrebungen die Bahn wieder freigemacht habe. Ganz selbstverständlich stände der Bund geschlossen hinter der nationalen Regierung. Der erste Schriftführer, Kamerad Sauer, erstattete den Geschäftsbericht, der erste Kassier, Kamerad Müller, den Kassenbericht. Durch sparsame Geschäftsführung — sämtliche Ämter werden ehrenamtlich verwaltet — war es trotz des geringen Jahresbeitrages von nur 50 Pfennig je Mitglied möglich, noch einen Überschuß zu erzielen. Auf Antrag des Prüfungsausschusses (Kamerad Spellecken), der die mühselige Geschäftsführung hervorhob, wurde dem gesamten Vorstand Entlastung erteilt. Der erste Vorsitzende dankte allen Kameraden, die sich durch ihre Mitarbeit um den Bund verdient gemacht haben, und forderte dieselben auf, auch weiterhin tatkräftig der Sache zu dienen. Zu den jahresgemäß vorzunehmenden Ergänzungswahlen zum Vorstand bot der erste Vorsitzende mit Rücksicht auf die Neugestaltung der Zeitverhältnisse der Versammlung den Rücktritt des gesamten Vorstandes an. Das Angebot wurde einstimmig abgelehnt. Darauf wurden der zweite Vorsitzende, Kamerad Rappus, der erste Kassier, Kamerad Müller, und der Beisitzer, Kamerad Herz, deren Amtszeit jahresgemäß abgelaufen war, einstimmig wiedergewählt. Als Ersatz für zwei ausgeschiedene Beisitzer wählte die Versammlung die Kameraden Euler und Beete. Einstimmig wiedergewählt wurde auch der seitherige Prüfungsausschuh (die Kameraden Emde, Spellecken und Jung). Der von dem Bundesvorstand vorgelegte Haushaltsplan für das Geschäftsjahr 1933/34 wurde einstimmig genehmigt. Die anlässlich der nationalen Feiern vom Vorstande der Eile wegen ohne vorherige Genehmigung der Abgeordnetenversammlung getroffenen Maßnahmen, einschließlich der entstandenen Kosten, wurden nachträglich einstimmig genehmigt. Ein erheblicher Teil dieser Kosten wurde von den Vereinen bereitwillig übernommen. Mit dem Abhängen des Deutschlandliedes wurde die von einem echt vaterländischen und kameradschaftlichen Geiste getragene Versammlung geschlossen.

— Ausflugsonderzug nach Mittelnberg, Amorbach und Waldbrunn. Am Sonntag, 7. Mai, wird ein Ausflugsonderzug gefahren, zu dem Sonderrückfahrkarten mit 60 Prozent Fahrpreisermäßigung nach Amorbach und Waldbrunn aufgelegt werden.

— Ursprungsbezeichnung für Waren nach dem Saargebiet. Nach den französischen Bestimmungen über den Zwang der Ursprungsbezeichnung für ausländische Waren bei der Einfuhr nach Frankreich war die Verpflichtung zur Abgabe der Erklärung auf einen kleinen Kreis beschränkt, soweit nicht für alle Gegenstände, die Marken oder Aufschriften tragen, weitergehende Verpflichtungen bestanden. Durch ein Gesetz vom April 1932 sind jetzt neben Fisch- und Gemüselieferanten, Weinen, Backpflanzen auch Porzellanwaren, Schuhe usw. in den Zwang einbezogen worden. Die Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz treten am 9. und 17. Mai 1933 in Kraft. Die Handelskammern geben über alles Nähere Auskunft. Die Deutsche Reichspost macht besonders darauf aufmerksam, daß die neuen Vorschriften auch bei der Einfuhr deutscher Ware nach dem Saargebiet angewendet werden.

— Beachtenswertes Urteil zur Grunderwerbsteuer. Zur Grunderwerbsteuer hat der Reichsfinanzhof ein bemerkenswertes Urteil getroffen. Wenn die Steuerstelle die Einziehung der zunächst vom Erwerber eines Grundstücks gelobten Abgabe schuldhaft verzögert hat und dieser in zwischen zahlungsunfähig wurde, so ist damit nicht der Anspruch gegen den Veräußerer erloschen. Die Grundzüge



Das Tempelhofer Feld am Abend des 1. Mai. Blick auf den gewaltigen Festplatz mit der Regierungstrübüne, die von riesigen Fahnen überkrönt ist. Rechts die Kaiserpappel, neben der jetzt bei der ersten Kaiserin eine Hindenburg-Eiche aus dem Sachsenwald gepflanzt wurde.

des Zuwachssteuerrechts haben in einem solchen Falle keine Geltung. Nach dem Grunderwerbgesetz haftet dem Steuerberechtigten gegenüber Veräußerer und Erwerber gleichmäßig. (II A 148/33).

— Hundert trockene Tage. Von den 120 Tagen des jetzt vollendeten ersten Jahresdrittels sind etwa 100 Tage trocken gewesen. Der Erdboden hat in unierer Gegend während dieser Zeit weder Schnee noch Regen bekommen. Der April brachte nur an 6 Tagen etwas Regen. Nur an den beiden letzten Apriltagen gab es etwas stärkeren Regen, der gerade gereicht hat, um den lästigen Staub der Straßen gründlich zu löschen und der erwachenden Natur etwas Feuchtigkeit zuzuführen. Der Boden bedarf noch gründlicher Durchfeuchtung, denn — „Dürren April, kein Bauer will!“ heißt es in den alten deutschen Weistümern. — In der Mainebene und im Taunus fallen, von einigen Orten abgesehen, durchschnittlich nur 640 Millimeter Regen im Jahr. Das nasseste Jahr in Deutschland war das von 1882, in dem man bei uns 1000 Millimeter maß. Das trockenste war das von 1857, in dem nach den Aufzeichnungen des Pöppelischen Vereins nur 334 Millimeter Regen fielen.

— Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Die Erneuerung der Lotterie der zweiten Klasse 267. Lotterie hat unter Vorlage des Vorklassenlozes bis zum 10. Mai, abends 6 Uhr, zu erfolgen.

— Südamerikasfahrten des Luftschiffs „Graf Zeppelin“. Am 8. Mai fährt „Graf Zeppelin“ erstmalig wieder nach Südamerika. Weitere Fahrten folgen dann am ersten Samstag der Monate Juni bis September. Von Frankfurt können Briesendungen noch am Tage der Abfahrt mit der Bahnpost im Zuge D 176 Frankfurt-Stuttgart, Hauptbahnhof ab 9.34, abgesandt werden, um den Anschlag in Friedrichshafen zu erreichen. Für Pakete ist die letzte Verbindung mit Zug D 55 Frankfurt-Wiesbaden, Hauptbahnhof ab 0.20. Sie müssen so zeitig am Postschalter abgeliefert werden, daß sie noch postordnungsmäßig behandelt und dem Zug zugeführt werden können.

— Überseische Palette im Mai. Palette nach den Vereinigten Staaten von Amerika werden im Mai befördert von Bremerhaven am 6., 13., 17., 23., 25., von Hamburg am 3., 10., 14., 17., 24., 31.; nach Kanada von Bremerhaven am 4., Hamburg 11., 14., 26., Liverpool oder Southampton zweimal wöchentlich; Kuba Hamburg 13., 30.; Argentinien Hamburg 5., 19., 26.; Bremerhaven 21.; Brasilien Hamburg 2., 5., 10., 13., 17., 19., 20., 23., 26., 31.; Bremerhaven 21.; Venezuela Hamburg 6., 13., 20., 27.; Britisch Indien Hamburg 6., 16., 20., 26., 30., Marseille und London Freitags; China und Japan Hamburg 6., 13., 20., 27.; Marseille Freitags; Niederländisch Indien Bremen 10., 20., Hamburg 13., 27., 31.; Palästina Hamburg monatlich zweimal; Australischer Bund Hamburg 3., 17., Bremen 8., 27.; Ägypten Hamburg 6., 13., 20., 27., Bremen 10.; Südafrikanische Union und Südwest Hamburg 3., 12., 17., 27.

— Aufgehobene Zwangsversteigerungen. Die in den letzten Tagen anstehenden Termine zu Zwangsversteigerungen wurden auf Grund der Anordnung des Herrn Justizministers zum Schutze des städtischen Grundbesitzes aufgehoben.

— Neue Verhaftungen in der Affäre Dr. Lammer. Im Zusammenhang mit der Verhaftung des Generaldirektors Lammer des Nassauischen Landesbank hat die Staatsanwaltschaft Wiesbaden unter Zuhilfenahme der Steuerfahndungsstelle Frankfurt die Ermittlungen zur völligen Aufklärung der Affäre fortgesetzt und den in Frankfurt ansässigen Direktor Carl Ulbricht der Nassauischen Landesbank festnehmen lassen. Im Anschluß daran erfolgten Durchsuchungen bei dem früheren und jetzigen Inhaber der Kasserfirma Kaufmann & Vöfler. An diesen Durchsuchungen waren auch Beamte der Devisenstelle beteiligt. Der Firmeninhaber wurde verhaftet, aber wieder auf freien Fuß gesetzt und dann in Schutzhaft genommen. Von der Kasserfirma wird angenommen, daß zwischen ihr und Direktor Lammer nicht einwandfreie Beziehungen bestanden haben, und daß Steuer- und Devisenvergehen begangen wurden.

— Regierungspersonalien. Der kommissarische Regierungspräsident teilt mit: Die Vertretung des beurlaubten Landrats Kiewhöner in St. Goarshausen ist dem Kreisleiter der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei Dr. Brunntäger in Frankfurt a. M. — höchst übertragen worden.

— Das Fest der goldenen Hochzeit begehen am 5. Mai der Postverwalter a. D. Peter Franz Buschung und Frau Adelheid, geb. Cathrein, Schützenstraße 8.

— Neues Museum. Die städtischen Sammlungen sind wieder täglich (außer Montags) von 10 bis 1 Uhr und 15 bis 17 Uhr geöffnet. Die Ausstellungsräume des Nassauischen Kunstvereins sind außerdem auch Montags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

— Fahrraddiebstähle. In letzter Zeit wurden hier folgende Fahrräder gestohlen: Marke Görlitz 12 867, Roland 350 382, Fahrwohl 822 566, Nagus 12 770, Lindcar Modell 14 Nr. 147 492, Bode 44 601, Borussia 178 076, Cito 206 213, vielleicht auch 206 218, Frankold 8674, Velostern 30 905, Franklin 1 111 904, Pasquet 65 432, Mattiatum 70 645, Frischauf 17 218, Adler-Herold 853 490, Diamant 4811 oder 4711, Velostern 218 881, Velostern 214 756, Adler Modell 20 Nr. 687 633, Dolomit 16 832, Frischauf 15 570, Union 372 845, Schladig 335 429, Frischauf 72 623, M. W. B. 303 744, Opel 1 558 830, Bauer-Startenburg 188, Miele 44 967, Frischauf 38 068, Adler Modell 32 Nr. 769 589, Rontanin 1 767 524, Fahrwohl 200 461, Libelle 1 281 204, Wanderer-Buffan 263 455, M. F. G. 4964, Kozim 213 498, L. Bauer 40 076, Cirrus B 37 537, Weil 1 226 017, Miele 59 062, M. R. C. 40 034, S-Berlett 79 214, Opel-Ballon 2 002 880, Dürrtopf 02 681, Mifa 216 765, Velostern 219 006, Ideal 28 967, Stadion-Ballon 302 156, Revolta-Ballon 657 494, Revolta-Ballon 657 876, Zit 220 839, Nero 71 597. — Sicher gestellte Fahrräder. Bei der hiesigen Kriminalpolizei, Zimmer 35, befinden sich folgende Fahrräder, deren Eigentümer bisher nicht bekannt geworden sind, und zwar: Herrenrad Marke Torpedo Nr. 410 510 oder 410 540, Herrenrad Marke unbekannt Nr. 987 059. Beide Räder haben schwarze Rahmen, schwarze Felgen, graue Bereifung, Gepäckträger mit Federn und Doppelspedalfuß. Eigentumsansprüche können an obengenannter Stelle geltend gemacht werden.

— Diebstahlchronik. Vor einiger Zeit wurden aus einer Werkstatt in der Moritzstraße ein Benzin-Lötlöben mit Hammer und Spitzlöben gestohlen. — Am 27. April wurden aus einem Manjardenzimmer in der Marktstraße fünf verschiedenartig gestreifte Herren-Oberhemden, 1 weißes Herren-Oberhemd (Vanamahemd), 1 hellbeiges Sporthemd und 3 bis 4 Paar dunkelgemusterte Herrenstrümpfe gestohlen. Als Täter kommt wahrscheinlich ein Bettler in Frage.

— Käufer von Diebstahlgut gesucht. Wegen Fahrrad-diebstählen und Manjardeneinbrüchen wurde kürzlich der hier in der Hartingstraße wohnhafte Maler Josef Klein festgenommen. Personen, welche von diesem Klein oder von einem Karl Werner irgendwelche Sachen (Fahrräder, Wäpche, Schmuckfächer usw.) gekauft haben, werden gebeten, dieses bei der Kriminalpolizei, Zimmer 46, zu melden, andernfalls sie gewärtig sein müssen, wegen Hehlerei belangt zu werden.

Wiesbaden-Biebrich.

Der Ortsauschuh Biebrich des Vereins für Volkspeisung hielt als Abschluß der Winterpeisung für die Mitglieder, Helfer und Helferinnen eine feierliche Schlusfeier ab. Die Vorsitzende, Frau von Rohr, betonte in ihrer Begrüßungsansprache, daß die Schlusfeier den Zweck habe, den Mitgliedern ihre wertvolle Zusammengehörigkeit vor Augen zu führen und ihnen dafür im Namen der Allgemeinheit zu danken. Die Leistungen waren bedeutend größer als im Vorjahre. Vom 24. Oktober 1932 bis 28. April 1933 wurden 96 677 Portionen Essen zubereitet, während in den Küchen des Vereins im Vorjahre nur 68 477 Portionen gelocht wurden. Die Vorsitzende gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Werk der Volkspeisung auch in Zukunft ebenso treue Helfer und Helferinnen finden wird, wie in der abgelaufenen Periode. Dr. Fette sprach allen denen, die das Werk unterstützt haben den Dank aus. Ebenso dankten Hr. Albert und Hr. Wüst für die geleistete Arbeit im Viebeswerk. Die Feier wurde verschönt durch Vorträge seitens des Mitglieds des Nassauischen Landestheaters des Herrn Karl Winkler, während die Herren Hofmann und Vogt mit humoristischen Vorträgen aufwarteten. Fräulein Reichardt zeigte sich als gewandte Begleiterin auf dem Klavier.

Am 2. Mai begingen die Eheleute Friedrich Koss und Frau Margarethe, geb. Badert, Dillenstraße 8, das Fest der silbernen Hochzeit. — Ebenso begingen am 2. Mai die Eheleute Gärtnereibesitzer Emil Erkel und Frau Margarethe, geb. Schön, Dohheimer Straße 34, das Fest der silbernen Hochzeit, womit zugleich das 25jährige Geschäftsjubiläum verbunden war.

Der Verein der Kanufreunde Wiesbaden-Biebrich hielt kürzlich im Vereinslokal „Rheingold“ seine

Jahreshauptversammlung ab, in welcher der Vorsitzende R. Römer den Jahresbericht gab, der mit Genugtuung aufgenommen wurde. Die Neuwahl des Vorstandes ergab nachstehendes Resultat: 1. Vorsitzender: Karl Römer, 2. Vorsitzender: Toni Klee, 1. Schriftführer: H. Weintraut, 2. Schriftführer: Franz Kaiser, Kassierer: Postel Helbach, Bootshauswart: H. Hennhöfer, Abh. Fahrgartenwarte: Karl Benz, Karl Nassau, Inventarverwalter: Jol. Homper, Obmann der Jugendlichen: Karl Kleinschmidt, Pressewart: W. Rodik. Als Beisitzer wurden gewählt: Toni Helbach, August Schäfer, Friz Schaub, Robert Schiedering. Die Mitgliederzahl hat sich auf 203 erhöht.

Am Samstagabend hielt im Restaurant „Kaiserhof“ der Bund der Zivilstandsvereinigten eine gutbesuchte Mitgliederversammlung ab. Nach herzlichen Begrüßungsworten feierte der 1. Vorsitzende H. Kaiser die nationale Erhebung und versicherte die tatkräftige Mitarbeit des Bundes am Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes. Hierauf berichtete der Vorsitzende ausführlich über die Tagung des Reichsbundes und versicherte die tatkräftige Mitarbeit des Bundes am Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes. Hierauf berichtete der Vorsitzende ausführlich über die Tagung des Reichsbundes und versicherte die tatkräftige Mitarbeit des Bundes am Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes.

Am Samstag starb hier ein verdienter Schulmann, Professor Studienrat August Braun i. R., im Alter von 60 Jahren. Der Verstorbene gehörte 31 Jahre dem Lehrtollegium der Realschule an und trat am 31. Dezember auf seinen Wunsch wegen Krankheit in den Ruhestand.

Am Dienstagmittag gegen 6.30 Uhr lief ein sechsjähriger Knabe, der seinem Hunde nachließ, bei der Überquerung der Rheinstraße einem vorbeikomenden Personenauto direkt vor die Räder. Durch die Geistesgegenwart des Wagenführers, der seinen Wagen sofort nach links steuerte,

kam das Kind mit Hand- und Gesichtsverletzungen davon. Der Unglücksfall hatte einen großen Menschenauflauf zur Folge.

Vorberichte über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

* Nassauisches Landestheater. Der Vorverkauf für die in der Zeit vom 7. bis 14. Mai stattfindenden Festspiele beginnt für sämtliche Vorstellungen einschließlich des Konzertes am Donnerstag.

* Mai-Festkonzert des Nassauischen Landestheaters. In Abänderung des Programms für das am Donnerstag, 11. Mai, im Rahmen der Raifestspiele unter Leitung von Generalmusikdirektor Elmendorff stattfindende große Festkonzert der vereinigten Kapellen des Nassauischen Landestheaters und des Kurhauses wird im ersten Teil die 1. Sinfonie in C-moll op. 66 von Johannes Brahms gespielt. Im zweiten Teil gelangt Vorspiel und Solos Liebesheld aus „Tristan und Isolde“ von Rich. Wagner und zum Schluß die sinfonische Dichtung „Don Juan“ von Richard Strauß zu Gehör. Dazu singt Ewald Lohm, das frühere beliebte Mitglied des ehemaligen Staatstheaters, fünf Lieder von Richard Strauß.

* Kurhaus. Der nächste Tanztee findet morgen Donnerstag statt. Der Gesellschaftspaziergang am Freitag führt zur Platte. Treffpunkt 14.30 Uhr am Haupteingang des Kurhauses. Einer der gefeiertsten deutschen Geiger ist Professor Gustav Havemann. Auch die Kurverwaltung hat sich diesen bedeutenden Geiger für ihre am Freitag stattfindende Brahms-Festfeier verschrieben, wo er des Meisters unsterbliches Violinkonzert in D-dur spielen wird. Das Konzert steht unter Leitung von E. Schürich, der demselben noch durch Aufführung des Schicksalsliedes eine besondere Bedeutung gibt. Eingangs spricht unsere einheimische Vortragssängerin Lotte Liedemann einen selbstverfaßten Prolog.

Aus dem Vereinsleben.

* Der Turn- und Sportverein „Eintracht“ hält heute abend 8 Uhr eine außerordentliche Hauptversammlung ab.

aus dem friedlichen Wettkampfe um den schlichten Eichenfranz hervor. Die Übungen erstreckten sich auf Turnen am Barren und am Pferd und Kürfreübungen. Kampfrichter waren Heinrich Schmidt, L. Limburg, Lauter, Tgd. Rüdeshelm und Schön, L. Caru.

Im Streit erschlagen.

— Fulda, 2. Mai. Im Schloßgarten gerieten zwei durchstehende Handwerksburschen in Streit. Die beiden gingen mit Meißern und Knäpeln aufeinander los. Dabei wurde der 33jährige Johannes Euler aus Weidensbach (Kreis Schlüchtern) durch Meißerhieb schwer verletzt, während sein Kumpan flüchtete. Euler ist auf dem Transport ins Krankenhaus gestorben.

Hilfslandeplatz in Limburg in Betrieb genommen.

— Limburg, 2. Mai. Mit der Eröffnung des Nachtflugverkehrs auf der Strecke Frankfurt — Köln ist in der Nacht zum Dienstag auch der Hilfslandeplatz Limburg wieder in Betrieb genommen und besetzt worden. Auch die Streckenbefahrung ist von abends 11 Uhr ab wieder in Tätigkeit. Das erste Flugzeug traf planmäßig um 12.45 Uhr hier ein bzw. passierte den Flughafen Limburg.

— Nordenstadt, 30. April. Am Sonntagmittag trafen sich in der hiesigen Turnhalle, um in einem Gerätewettkampfe ihre Kraft zu messen, die Tsch. Rombach und die Turnvereine Bierstadt und Nordenstadt. Unter den Musikflügel „Turner auf zum Streite“ zogen die drei Turnerschaften ein. Gaumännerturnwart August Streck begrüßte die Turner mit einem echt turnerischen „Gut Heil“, seine besonderen Grüße entbot er den Kampfrichtern und sämtlichen Erschienenen. Der Wettkampf der drei Mannschaften bestand in gekürzten Übungen am Pferd, Barren und Red und einer Mannschaftsfreiübung. Den Reigen der Darbietungen eröffnete die Turnerschaft Rombach. Die Turnerschaft Rombach, die ohne Zweifel über die weitaus beste Mannschaft verfügte, erreichte in sämtlichen Kämpfen die Führung. Sie leistete in allen Übungen Heroortragendes. Der Ld. Bierstadt konnte den zweiten Platz belegen, während sich der Ld. Nordenstadt mit dem dritten begnügen mußte. Den ersten Sieg errang die Tsch. Rombach mit 617 P., es folgte Ld. Bierstadt mit 546 und Ld. Nordenstadt mit 533 P. Streck schloß die Siegerehrung mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf die Deutsche Turnerschaft, Reichsregierung, Reichslangler Hitler und Volk und Vaterland.

Heil“ auf die Deutsche Turnerschaft, Reichsregierung, Reichslangler Hitler und Volk und Vaterland.

— Bad Ems, 2. Mai. Am 14. Mai weicht Bad Ems sein im Kurpark in Form einer sieben Meter hohen Säule errichtetes Ehrenmal feierlich ein. Die Bauarbeiten sind jetzt beendet worden. Der Denkmalsauschuß hat sich mit dem Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda in Verbindung gesetzt, damit eine bekannte Persönlichkeit des neuen Deutschland den Weibheit vornimmt. Dies ist auch der Wunsch der Bevölkerung. Bei der Feier, deren Übertragung im Rundfunk zugesagt ist, werden das Kurorchester und die 250 Mann starke Emser Sängervereinigung mitwirken.

— Gernersheim, 2. Mai. Am Sonntagmittag fand man den 30jährigen Tagner Hermann Kern und seine 33jährige Ehefrau in ihrer Wohnung in der Kirchgasse tot auf. Sie hatten sich mit Gas vergiftet. Die Leichen wiesen schon starke Verfallserscheinungen auf. Ruffelhaft ist, daß die Tat so lange nicht entdeckt wurde. Nur durch Zufall bemerkte am Sonntag ein Junge den Gasgeruch und verständigte die Nachbarn. Diese alarmierten die Polizei und die Hilfspolizei öffnete die Wohnung. Die Gerichtskommission nahm sofort die amtlichen Feststellungen vor und gab hierauf die Leichen zur Bestattung frei.

Sport.

Regeln.

Verbandsspiele des Verbandes Wiesbadener Regelgesellschaften. C. B.

In der Liga-Klasse standen sich gegenüber der vorjährige Meister „Catena“ und „Teutonia“. „Catena“ beendete sich in Hochform und stellte einen Rekord von 1377 Holz auf, an dem Andreß mit 200 Holz den größten Anteil hatte. „Teutonia“ war nicht auf der Höhe und mußte mit 98 verlorenen Holz dem Gegner den Sieg überlassen. — Auch die A-Mannschaft der DKG, 1900 hatte einen großen Tag und legte gegen die Mannschaft des „Mars“ 1373 Holz vor. „Mars“ konnte nur 1319 Holz gegenüberstellen und verlor mit 54 Holz. — Da DKG, 1900 und „Catena“ punktgleich sind, kommt es zwischen den beiden zu einem Entscheidungsspiel um den Meistertitel in der Liga-Klasse. — In der A-Klasse verlor „Reutötter“ gegen die A-Mannschaft des Bierstädter Regelklubs. Eine ganz besondere Leistung vollbrachte Wedel (Bierstadt) mit 303 Holz bei 50 Kugeln. — In einem entscheidenden Treffen um den Meistertitel in der A-Klasse kam es zwischen „Früh“ auf und der Reservemannschaft des Bierstädter Regelklubs. Beide Mannschaften haben noch kein Spiel verloren. „Früh“ auf war seinem Gegner stets dicht auf den Fersen, kam aber infolge eines Verlegers ins Hintertreffen und mußte mit 29 Holz die beiden Punkte an Bierstadt abtreten. Damit ist die Reserve des Bierstädter Klubs Meister der A-Klasse. Im vergangenen Jahre konnte die gleiche Mannschaft die Meisterschaft in der B-Klasse erringen. — In der B-Klasse blieb LK, 1924 seinem Gegner „Fidelio“ (2. R.) weit überlegen. Strunk (Lk, 1924) war mit 278 Holz bester Mann. — Sein erstes Spiel verlor „Tannus“ (A-M.) gegen „Fidelio“ (1. R.) mit knappen 5 Holz. „Tannus“ befand sich in keiner guten Verfassung. Drei Mann blieben unter dem Schnitt. Aber auch „Fidelio“ brachte nichts Besonderes zu Wege. Meister der B-Klasse ist „Tannus“.

Die Ergebnisse:

„Catena“ gegen „Teutonia“ 1377:1279; DKG, 1900 (A-M.) gegen „Mars“ (A-M.) 1373:1319; Bierstadt (A-M.) gegen „Reutötter“ 1361:1263; Bierstadt (B-M.) gegen „Früh“ auf 1351:1322; LK, 1924 gegen „Fidelio“ (2. R.) 1292:1161; „Fidelio“ (1. R.) gegen „Tannus“ (A-M.) 1231:1226.

Südwestdeutscher Regelmeisterschaften.

Der Wiesbadener Reglerverband wird sich an den in Mainz stattfindenden Gaumeisterschaftskämpfen mit folgenden Mannschaften beteiligen: Asphalt: Pfaff, Andreß, Barth, L. Schmidt, Wedel; Schere: Jürgensen, Reiffenberger, Ed. Arm, R. Schulz. Von den Einzelmeistern bewerben sich um den Titel eines Gau-Einzelmeisters: August Pfaff („Fudel“) auf Asphalt, J. Jürgensen („Fudel“) auf Schere, Adolf Franke („Fudel“) auf Bohle, R. Schulz („Haarscharf“) als Asphalt-Seniorenmeister, W. Reiffenberger („Rheingold“) als Scheren- und Bohlen-Seniorenmeister, ebenso als Meister im Dreibahnenkampf; Frau O. Scappini als Frauenmeisterin auf Asphalt. Gefordert werden in den Mannschaftskämpfen je Mann 100 Kugeln, bei den Einzelmeistern 200 Kugeln für Männer und 100 Kugeln für Frauen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Gutenberg-Werkstatt geht nach Chicago.

— Mainz, 2. Mai. Die Leitung der Weltausstellung in Chicago hat das Mainzer Gutenberg-Museum aufgefordert, die Gutenberg-Werkstatt, die schon auf der Weltausstellung in Köln und auf der ibero-amerikanischen Ausstellung in Sevilla gezeigt wurde, auch auf der Weltausstellung in Chicago in Betrieb vorzuführen. Die Gutenberg-Werkstatt wird von dem Leiter des Gutenberg-Museums, Dr. Ruppel, nach Amerika gebracht und dort aufgebaut. Der Transport, die Aufstellung und Unterhaltung gehen auf Kosten der Ausstellungslitung.

Beim Maisärfang vom Stein getroffen und gestorben.

— Mainz, 2. Mai. Ein zehn Jahre alter Schüler war mit Altersgenossen am vergangenen Freitag in Mainz-Rödel in das Glacis gegangen, um dort Maisärfang zu machen. Bei dieser Gelegenheit wurde mit Steinen nach den Bäumen geworfen, um die Maisärfang aufzusuchen. Dabei traf ein Stein den Schüler am Kopf. Durch den Wurf entstand eine anscheinend unerhebliche Verletzung. Der Knabe, der sich noch am gleichen Tage in ärztliche Behandlung begab, ist jedoch am folgenden Tage plötzlich gestorben. Ob der Tod in ursächlichem Zusammenhang mit dem Wurf steht, muß die Untersuchung ergeben.

Frankfurter Chronik.

— Frankfurt a. M., 2. Mai. Die Woche der hiesigen Schulpflicht, d. h. die jeweilige Wachbereitschaft, zieht von jetzt ab an jedem Samstag der Woche mit Musik auf. Die Wachbereitschaft marschiert um 12 Uhr von der Unterlunft in der Gulluststraße ab und bewegt sich durch verschiedene Straßen zur Hauptwache. Der Musikzug begibt sich anschließend zum Bismarckdenkmal und gibt dort ein einstündiges Plakonzert. — In der Fallgeldsache Heider, der hier am 2. April festgenommen worden ist, konnte nunmehr die Cäcilie Fröschl in Regensburg festgenommen werden. Sie gibt zu, daß sie von der Herstellung des Fallgeldes gewußt hat. Das Geld, das sie noch im Besitz hatte, will sie in Heidelberg in den Redar geworfen haben.

Eine Stadt vor dem finanziellen Ruin.

— Bielefeld, 2. Mai. In einer von 1300 Bürgern besuchten Massenversammlung im Volkshaus und in einer Parallelversammlung im Pfaul-Soal gab der neue Bürgermeister Seig einen Überblick über die Wirtschaftslage der Stadt. Das Ergebnis ist erschütternd. Die Schulden betragen nach den bisherigen Feststellungen nahezu 2 Millionen Mark. Die letzten drei Jahre haben den Bau einer Turnhalle für 165 000 M., die jetzt einen Zinsendienst von jährlich 14 000 Mark erfordert; die unvollendete und darum unbenutzbare Kanalisation belastet den Ort mit jährlich 22 000 M. Zinsen. Der Haushaltsplan weist einen Fehlbetrag von 110 000 M. auf, für die keine Deckung vorhanden sind. Eine Bilanzverschleierung erdrikt man darin, daß man für den Friedhof 10 000 M., für den Bielefeld Wald 306 000 M., für Jagd, Fischereien und Pachtungen 123 000 M., für die Schulen 200 000 M. Vermögenswerte eingeseht hat. Der bisherige Bürgermeister und der Oberstadtkreiskämmerer haben in den letzten zwei Jahren sich für Tagelöhner und Spesen 2700 M. aus der Stadtkasse zahlen lassen. Es konnte nachgewiesen werden, daß der bisherige Bürgermeister im letzten Jahre nur an 128 Tagen im Rathaus anwesend war. Die Massenversammlung forderte, daß man die schuldigen Beamten, die jetzt abgeht, für die Schuldenwirtschaft, durch die das 6000 Einwohner zählende Städtchen finanziell ruiniert worden ist, verantwortlich machen soll.

Großgerätewettkampf Vorch/Deitrich/Kastätten.

11 Kastätten, 3. Mai. Bei dem in der hiesigen Turnhalle ausgetragenen Großgerätewettkampf zwischen den Ld. Vorch, Deitrich und Kastätten wurden insgesamt für Vorch 478, für Deitrich 474 und für Kastätten 505 Punkte abgegeben. Danach ging als erster Sieger der Ld. Kastätten, als zweiter Sieger der Ld. Vorch und als dritter Sieger der Ld. Deitrich



Der 1. Mai in Wien.

Abperrungsmaßnahmen des Bundesheeres am Opernplatz. Alle Straßen der inneren Stadt wurden wegen befürchteter Unruhen vollständig gesperrt und durch Drahtverhau und Maschinengewehre gesichert.

Nach langjähriger Tätigkeit als Oberarzt an der chirurgischen Universitätsklinik Marburg habe ich am 1. Mai 1933 die Leitung der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses „Paulinenstiftung“ übernommen.

Sprechstunde täglich von 12—1 Uhr im Krankenhaus.

Professor Dr. Wiedhopf.

OREST Das Riesen-Maiprogramm
 LANGGASSE 34 Sämtliche Künstler neu für Wiesbaden
Samstag u. Mittwoch die beliebtesten Hausfrauennachmittage
 Jeden Nachmittag: **Hotel-Rest. Friedrichshof**
 Künstler-Konzert Langgasse 34 Tel. 25535

PLAKATE mit verschied. Aufdrucken auf Papier u. Pappe vorrätig
 L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
 Wiesbadener Tagblatt

WALHALLA
Die Filmaufnahmen des Festtages der deutschen Arbeit in Wiesbaden
 gelangen am kommenden Freitag gemeinsam mit den Berliner Aufnahmen hier zur Vorführung!
 Der Kreis-Propagandaleiter:
Pg. Felix Neumann hält die Ansprache!

Kochbrunnen-Konzerte.
 Donnerstag, den 4. Mai 1933.
 11 Uhr:
Früh-Konzert
 am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle Karl Baktian.
 1. Ouvertüre „Die Nürnberger Puppe“ von Adam.
 2. Walzer aus der Operette „Ein Walzertraum“ von D. Strauß.
 3. Neue Angélique von Kubinlein.
 4. Von Wien durch die Welt, Potpourri von Gruba.
 5. Zug der Derwische, Charakterstück von L. Siede.
 6. Per aspera ad astra, Marsch von Urbach.

Kurhaus-Konzerte.
 Donnerstag, den 4. Mai 1933.
 16 Uhr:
Konzerte.
 Leitung: Konzertmeister Otto Nisch.
 1. Kränzungsmarsch aus der Oper „Die Folsunger“ von E. Kreißmar.
 2. Ungarische Ouvertüre „Coconas“ von Keler-Gesä.
 3. a) Gondelliera, b) Perpetuum mobile von F. Ries.
 4. Fantasie aus der Oper „Martha“ von F. v. Flotow.
 5. Andantino von G. Catalani.
 6. Aus schöner Zeit, Walzer von E. Waldteufel.
 7. Verdi's Triumphe, Melodienfolge aus Verdi's Opern von L. Weninger.
 Eintrittspreis 0.75 Mf.
 Dauer- und Kurfahrten gültig.
 16.30 bis 18.30 Uhr: **Tanz-See.**
 20 Uhr:
 Leitung: Kurkapellmeister Herbert Albert.
 1. Vorspiel zu „Benvenuto Cellini“ von S. Berlioz.
 2. Ballettmusik von A. E. M. Grieco.
 Tambourin; Menuetto; Gigue.
 3. Aus Holberg's Zeit (Suite im alten Stile) v. Grieg.
 Präludium; Sarabande; Gavotte; Märette; Air; Rigaudon.
 4. Erste Suite aus „Carmen“ von Bizet.
 5. Les Preludes von F. v. Liszt.
 Eintrittspreis 0.75 Mf.
 Dauer- und Kurfahrten gültig.

Zahn-Ersatz
 bis 14 Zähne in Naturfarbe, gute Verarbeitung einschl. Platte, Krupp-Habillammern od. Stahllauger m. Schriftl. Garant.
25 RM.
Zahn-Ersatz
 bis 14 Zähne, nur gutes Material, einschl. Platte, Goldklammern, garantiert 18 Jhr. Gold oder Gold-Innoblauger, mit Schriftl. Garantie.
50 RM.
 Kahlteile extra stark gefasste Goldkrone, 20 Jhr. Gold, 15 und 20 RM.
Gebiß-Reparaturen
 in bester Ausführung innerhalb 2 bis 3 Std. auch dann tagsüber darauf gewartet werden.
 Eich, Zahn- und Wurzelziehen, selbst in schwierig. Fällen, 1 RM., sowie Plombieren fast kostenlos.
Zahn-Praxis
Walter Lante
 Große Burgstraße 14, 1
 Sprechst. wochent. 8 bis 8.
 Sonntag 8 bis 1 durchgeh.

Eisschränke
 mit großem Nutzraum, gute Korkisolation, 35.-, 42.-, 44.- usw.
Eiskästen
 für den kleinen Haushalt das Ideal, 22.-, 23.50 usw.
 L.D. 1165
JUNG • Mauritusplatz

KURHAUS
 Freitag, den 5. Mai 1933, 20 Uhr im großen Saale:
Brahms-Fest Leitung: **Carl Schuricht**
 Solist: **Gustav Havemann** (Violine)
 F641
 Professor
 Vorspruch: **Lotte Tiedemann.** Orchester: **Städtisches Kurorchester.**
 Vortragsfolge: Schicksalslied, für Chor und Orchester; Violin-Konzert in D-Dur; IV. Sinfonie in E-moll.
 Eintrittspreise: 1, 2, 2.50 und 3 Mark.

Auch für das Neueste kleinste Preise!

Waschkleider	Fesche Blusen
Solide Trachtenqualitäten . 2.45, 1.65	Feiner Popeline 2.75
Guter Waschpopeline . 2.45, 2.25	Mod. Druckstoff, Puffarm 3.75
Neuartige Drucks 5.90, 4.50, 2.95	Maroc, langer Arm . . 4.90
Worpsweder Art 4.50, 3.90	Matt-Krepp, Fantasie-Machart 7.90
Waschstoffe	Damen-Wäsche
Reiz. Kreppstoffe . . 0.88	Tailleuröcke m. Motiv, matt . 1.95
Kunstseidenleinen . . . 1.10, 1.00	Feine Schlüpfer 1.45, 1.00, 0.95
Sport-Krepp à jour 1.65	Hübsche Taghemden . . 0.85, 0.78
Bemberg „Lyona“-Druck . 1.95	Mod. Krepp-Nachthemd . . 3.25

Pullover und Sport-Kleider

Feinfarb. Pullover, kurzer Arm	3.75
Mod. Pullover, Puffarm	4.75
Panama-Sportkleid	3.95
Frisette-Sportkleid, einfarbig	6.75
Seidenleinen-Kleid (K'Seide)	7.50
Flottes Maroc-Kleid	19.75

Herren-Sportwäsche

Krepp-Sporthemd einfarbig	2.95
Reinwollener Pullover	3.90
Herren-Sportstrümpfe . 1.60,	1.25
Mako-Netzjacksen	1.00
Poröse Beinkleider kurz	1.10
Knaben-Polohemd 1/2 Arm	0.95
Halbsteife Kragen	0.50

Ausstellung Bade- und Strand-Artikel
 in den Schaufenstern 5 und 6 (Friedrichstraße)

Baby-Artikel	Qual.-Strümpfe
Reiz. Baby-Kleidchen . 1.50, 0.80	„Mimosa“, neuest. Spezialstrumpf, 6fache engl. Sohle, alle mod. Verstärk. . Paar 1.45
Knaben-Anknöpfer, 2.95, 2.45	„66 Matt“, bildschöner Feinstrumpf, hochelastisch allerneueste Verstärkung . . Paar 1.90
Rips-Mäntelchen . . . 5.50	
Woll-Garnitur, Jäckchen m. Mütze 2.45	

Frontier-Wäsche

Kinder-Bademantel	2.95
Kinder-Badelaken . . . 1.35,	1.10
Große Badelaken	3.50
Bade-Handtücher . . . 0.78,	0.65
Große Seiftücher	0.15
Badetepiche, schwer	2.75
Waschtischauflage, 2teilig	0.68

Beckhardt, Kaufmann
 Wiesbaden, Kirchgasse, Ecke Friedrichstraße. 206

Wiesbadener Beamtenverein
 Sonntag, den 7. Mai 1933: F 704
Herrenwanderung
 Rudesheim - Kammerforst - Lorch. Abfahrt 7.06 Uhr Hauptbahnhof. Sonnt.-Fahrtkarte Rudesheim (1.70 M.) Schlußrast Lorch (Krone). Der Vorstand.
Apostelhof Rheinstr. 17
 • Der westfälische Seppel ist da! •
 Humor. — Stimmung.

Flack Lampenschlager
 16.90
 Arme messing-vernickelt
 22.-
 Arme in Bronzezug
 mit 60 Ø
 prima Seiden-Schirm
so billig nur bei Flack Luisenstr. neb. Kirche.

Kaff. Landestheater
 Donnerstag, 4. Mai 1933.
Großes Haus.
 Stammreihe G. 30. Vorst.
Angelina.
 Komische Oper v. Rossini.
 Anfang 20 Uhr.
 Ende etwa 22 1/2 Uhr.
 Preise B v. 1.25 RM. an.
Kleines Haus.
 Stammreihe IV. 32. Vorst.
Moral.
 Komödie in 3 Akten von Ludwig Thoma.
 Anfang 20 Uhr.
 Ende nach 22 Uhr.
 Preise III v. 0.90 RM. an.

UFA-PALAST
 Heute schon zeigen wir in allen Vorstellungen Aufnahmen vom
1. Mai 1933 »Dem Tag der nationalen Arbeit«
 Im Hauptprogramm: Donnerstag letzter Tag! **„Spione am Werk“.** Ein spannender Spionage-Großfilm mit Brigitte Helm u. Carl Ludwig Diehl.

Erinnerungen eines Königskuriers.

Im Geheimdienst des Britischen Auswärtigen Amtes.

Von „Silber-Windhund“.

4. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten).

Griechische Geheimpolitik.

Es ist nichts Ungewöhnliches, wenn ein Kurier des Britischen Auswärtigen Amtes auch gelegentlich Depeschen für eine andere Regierung übermittelt. Wiederholt wurde ich vom Quai d'Orsay in Paris gebeten, Depeschen an französische Gesandtschaften nach Balkanhauptstädten oder auch nach der neuen türkischen Hauptstadt Angora mitzunehmen. Dadurch sparte das französische Auswärtige Amt die Kosten für seine eigenen Kuriere. Manchmal habe ich auch Sendungen der Auswärtigen Ämter von Italien, Schweden und Dänemark übernommen.

Dahingegen ist es uns streng verboten, Kurieren fremder Mächte die Übermittlung britischer Depeschen anzuvertrauen. Ebenso bedient sich das deutsche Auswärtige Amt nur seiner eigenen Kuriere. Durch die Sitten der gelegentlichen Kurierdienste für eine fremde Macht wurde ich auf einer meiner Reisen von London nach Athen in eine seltsame Angelegenheit verwickelt.

Ich stand eines Abends spät auf dem Dyoner Bahnhof in Paris und wartete auf die Abfahrt meines Zuges, als ein junger Attaché der griechischen Gesandtschaft ganz außer Atem auf den Perron gelaufen kam und bei meinem Anblick einen Seufzer der Erleichterung ausstieß. „Sie suche ich“, sagte er auf Französisch, der Sprache, die im Verkehr zwischen den diplomatischen Beamten aller Länder gebraucht wird. „Ihre Vortschaffte teilte uns auf Anfrage mit, daß Sie nach Athen reisen.“ Das bestätigte ich und wartete nun darauf, was der hübsch aussehende Grieche mir noch weiter zu sagen hatte.

„Unser Kurier ist gestern abgereist“, fuhr er fort. „Wir haben noch zwei wichtige Briefe, die unser Auswärtiges Amt so rasch wie möglich erreichen müssen. Würden Sie wohl so gut sein und die beiden Schreiben übernehmen?“

Ich erklärte mich bereit. Sichtlich erleichtert zog der junge Attaché zwei große, graue Umschläge mit den blauen Siegeln der griechischen Gesandtschaft hervor. Ich nahm die Sachen und legte sie in meine Handtasche zu den britischen Depeschen, die für unsere Gesandtschaft in Athen bestimmt waren. Da ich noch zwanzig Minuten

Zeit bis zur Abfahrt hatte, lud ich den jungen Griechen zu einem Gläschen ein. Wir unterhielten uns über allerlei Dinge aus der diplomatischen Gesellschaft in Paris. Dann brachte mich der junge Grieche an meinen Wagen zurück. Doch gerade, als ich einsteigen wollte, zog er im letzten Augenblick noch einen großen Umschlag aus seiner Brusttasche, lästete nach kontinentaler Art seinen Hut und sagte: „Das ist für Sie selbst.“ Dann ging er rasch fort.

Als der Zug zum Bahnhof hinausglitt, öffnete ich das Siegel dieses letzten Umschlages und zog den Inhalt heraus. Fein eingewickelt in Briefpapier lag ein Bündchen französischer Banknoten vor mir. Ganz erstaunt begann ich zu zählen. Es waren zwanzigtausend Franken. Ich wurde über diese unerhörte Zumutung zornig. Kurz vorm Zubettgehen überlegte ich mir die Geschichte noch einmal. Fast war ich schon daran, die beiden Briefe und das Geld zu vernichten oder aber alles dem britischen Gesandten in Athen zu überreichen, um die Angelegenheit dann auf dem Amtswege mit der griechischen Regierung zu regeln. Schließlich entschloß ich mich dazu, die Depeschen zu übermitteln, aber das Geld zu vernichten. Wenige Minuten darauf waren die Banknoten verbrannt. Ich mußte auf dieser Reise aus dienstlichen Gründen einen ziemlich weiten Umweg machen und dabei die Fahrt in Mailand unterbrechen. Dort begab sich dann das zweite Ereignis auf dieser Reise.

Ich saß beim Essen im Hotel Principe-di-Savoia, als der Oberkellner an meinen Tisch trat und mir sagte, ein Herr im Vestibül wüßte mich in einer dringenden Angelegenheit zu sprechen. Ich erhob mich und ging rasch hinaus. Am Pult neben dem Pförtner stand der längste Mann, den ich je in meinem Leben erblickte. Mit einem höflichen Lächeln seines schweren Samthutes begrüßte mich der Fremde. „Ich komme vom griechischen Konsulat“, so sagte er höflich. „Wie ich weiß, haben Sie die Höflichkeit gehabt, einige Depeschen unserer Legation in Paris für das Auswärtige Amt mit nach Athen zu nehmen.“ „Das stimmt“, sagte ich ruhig. „Wir haben ein Telegramm aus Paris erhalten“, fuhr er fort, „daß verzeihenlich andere Berichte in die Umschläge gesteckt wurden, und zwar Papiere, die eigentlich für London

bestimmt waren. Ich habe nun den Auftrag erhalten, diese Papiere so rasch wie möglich nach Paris zurückzubringen.“

Zur Erhärtung des Gesagten reichte mir der Mann ein Telegramm aus Paris, das an den griechischen Konsul in Mailand gerichtet war und in der Tat diesen Auftrag enthielt. Ich ließ mir die Geschichte rasch durch den Kopf gehen. Ich ließ mich kurz entschlossen und im ruhigsten Tone: „Das kann gern geschehen. Die Depeschen sind oben in meinem Zimmer. Ich werde sie Ihnen herunterholen.“ Ich drehte mich um und ging, ohne Antwort abzuwarten gleich zum Aufzug. Dem Liftboy gab ich ein Trinkgeld und beauftragte ihn, mir den Empfangscheck zum ersten Stock hinauszuschicken. Ich war ja eben erst im Hotel angekommen und hatte mich noch nicht einquartiert.

Der Clerk erschien. Ich erhielt sogleich ein Zimmer zugewiesen. Ohne Verzug ging ich an den Fernsprecher und ließ mich mit dem griechischen Konsulat verbinden. Nach wenigen Sekunden schon konnte ich mit dem griechischen Konsul selbst sprechen. Ich fragte ihn, ob er einen Boten an mich abgeschickt habe, um für Athen bestimmte Depeschen der Pariser griechischen Gesandtschaft bei mir abzuholen? Ich war in der Tat nicht überrascht, als der Konsul das verneinte und hinzufügte, er habe überhaupt keine Instruktionen aus Paris erhalten, um die mir anvertrauten Depeschen zu übernehmen.

Daher bat ich den Konsul, mich doch gleich im Hotel aufzusuchen. Dann eilte ich so schnell wie möglich zum Vestibül hinunter. Doch zu meinem Bedauern war von dem riesigen Fremden nichts mehr zu sehen. Mein Blick fiel auf den Schalteraum der Hoteltelefonistin. Natürlich hatte der Mann gehört, wie das Fräulein die Nummer des griechischen Konsulats verlangte. Da war er schnell verduftet. Mir blieb also nichts anderes übrig, als die Angelegenheit dem griechischen Konsul zu überlassen. Schon eine halbe Stunde darauf kam dieser Herr sehr bestürzt zu mir ins Hotel. Gleich nach Empfang meines Anrufes hatte er sich mit dem Chef der Mailänder Polizei in Verbindung gesetzt, eine Beschreibung des Gauners gegeben und dann gebeten, sämtliche Polizeistationen sollten sogleich mit der Verhaftung des Mannes beauftragt werden. (Fortsetzung folgt.)

In Nr. 20 der „Städtischen Nachrichten“ vom 3. Mai 1933 ist die Herstellung von 260 Ildm. Betonrohrkanal ausgeschrieben. F609

Billiger Ausflugs-Sonderzug.

Am Sonntag, den 7. Mai d. J. verkehrt ein Sonderzug 3. Klasse mit 60% Fahrpreismäßigung von Wiesbaden Hbf. nach Wittenberg, Amorbach und Wallbörn und zurück. Wiesbaden Hbf. ab 6.25 Uhr, Wittenberg an 9.10 Uhr, Wittenberg ab 14.15 Uhr, Amorbach an 14.29 Uhr, Wallbörn an 15.10 Uhr. Rückfahrt: Wallbörn ab 19.30 Uhr, Amorbach ab 19.55 Uhr und Wittenberg Hbf. ab 20.21 Uhr, Wiesbaden Hbf. an 23.12 Uhr.

Fahrpreis ab Wiesbaden für Hin- und Rückfahrt nach Amorbach mit Wittenberg 4.40 RM., nach Wallbörn mit Wittenberg 4.80 RM.

Näheres ist aus den Aushängen auf den Bahnhöfen zu ersehen oder durch die Fahrkartenausgaben und Mitteleuropäischen Reisebüros zu erfragen.

Siehe auch Abhandlung im allgemeinen Teil dieser Nummer.

Mainz, den 29. April 1933. F281 Reichsbahndirektion Mainz.

Versuchen Sie dies noch heute abend, um 10 Jahre jünger auszusehen

<p>1</p> <p>Massieren Sie mit den Fingerspitzen jeder Hand leicht von unten nach oben, von der Mitte des Kinnes gegen die Schläfen.</p>		<p>2</p> <p>Massieren Sie mit den Fingerspitzen jeder Hand von der Nase aus leicht nach außen über die Lider hinauf zu den Schläfen.</p>		<p>3</p> <p>Massieren Sie mit den Fingerspitzen jeder Hand von der Mitte der Stirn aus kreisförmig von unten nach oben und von innen nach außen.</p>	
--	--	---	---	---	---

Um mit dieser Massagebehandlung die besten Ergebnisse zu erzielen, wiederholen Sie die oben angegebenen Bewegungen mehrere Male, wobei Sie hierzu nur die rosafarbige Totalon Hautnahrung für die Nacht verwenden wollen. Diese enthält das nach der besonderen Vorschrift des Wiener Unversitätsprofessors Dr. Stejskal von jungen Tieren gewonnene „Biocel“. Auf diese Weise kann gealterte und welke Haut schnell verjüngt, können Falten und Gesichtsschwunden getracht und erschlaffte Gesichtsmuskeln gestärkt und gefestigt werden. Versuchen Sie noch heute abend diese Behandlungsweise mit der rosafarbenen Totalon Hautnahrung und beobachten Sie das Ergebnis. Packungen von 50 Pf. aufw.

Orientteppich-Import G. m. b. H.
Direkter Einkauf ohne Zwischenhandel
MAINZ
Binger Straße 26 Telefon 32222
Streng fachmännische Bedienung. Außergewöhnlich billige Preise vom Engroslager
Auswahlsendungen bereitwilligst
Reparaturen und Reinigung

Wer die Vorteile eines Pensionates haben will, ohne ganz von Hause fortzugehen, findet als **Halbpensionarin** (Tageschülerin) im **Töchterheim Schrank** Wiesbaden Adelheidstr. 25 zur gründlichen hauswirtschaftlichen Ausbildung Aufnahme. Näheres dortselbst.

Zahnpraxis H. Swidersky jr.
Kirchgasse 74
Sich Zahnziehen, Plomben, Kronen, Brücken, Gebisse, Bestes Material, schnelle Erledigung, niedr. Preise.

Verlangen Sie Nr. 2 **Entfettungstee** (neu) kräftiger, in zehrender Wirkung. Wörishofener Kräuterhaus, Marktstraße 13



Sil spült Wäsche wunderbar!
Sil macht Wäsche frisch und klar!
Vertreter: Rudolf Haas, Wiesbaden, Solmsstraße 26, Tel. 26691.

SIE werfen kein Geld zum Fenster hinaus
wenn Sie Ihre Bedarfs- und Werbe-drucksachen in unseren Werkstätten herstellen lassen. Wir geben diesen das Aussehen, das bestimmt zum Kauf anregt und würdig repräsentiert
L. Schallenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie.
Die Erneuerung der Lose zur 2. Klasse 267. Lotterie hat bis zum 10. Mai, abends 6 Uhr unter Vorlage des Vorklassenloses zu erfolgen. Ziehung 2. Klasse: 17./18. Mai 1933.
Die Staatlichen Lotteriereinehmer in Wiesbaden.

Sport und Spiel.

Fußball.

Die süddeutschen Pokalspiele

wurden am Sonntag abgeschlossen. In der Gruppe Württemberg-Baden kamen folgende Ergebnisse zustande: FK Freiburg — FK Birtenfeld 3:2, 1. FK Wetzheim — FK Karlsruhe 4:1. Bei dem in dem Bezirk Rhein-Hessen ausgetragenen letzten Treffen gelang Rot-Weiß Frankfurt über Germania Bieber ein 7:4 (4:3) Sieg. Es ergibt sich damit folgende

Schlusstabelle:

1. Alem. Olympia Worms	11	10	1	—	37:17	21
2. SV. Wiesbaden	11	9	—	2	38:17	18
3. Kickers Offenbach	11	7	2	2	42:19	16
4. VfL. Neu-Heuburg	11	6	2	3	26:17	14
5. Union Niederrod	11	6	1	4	31:23	13
6. Rot-Weiß Frankfurt	11	5	2	4	34:31	12
7. SpVgg. 1903 Mombach	11	5	2	4	21:28	12
8. SpVgg. Kastel	11	3	2	6	23:30	8
9. Germania Bieber	11	1	4	6	17:27	6
10. VfR. Bürstadt	11	1	3	7	18:28	5
11. FK. Langen	11	2	1	8	21:43	5
12. Sportfreunde Frankfurt	11	—	2	9	18:39	2

Um den Aufstieg

wurde in sechs Gruppen gekämpft. In der Gruppe Rhein siegte Viktoria Wschaffenburg überzeugend mit 5:0 über SV. Bonames und ist dadurch auf den 2. Platz hinter SpVgg. 1902 Griesheim und vor Blau-Weiß Bürgel vorgezogen. Die übrigen Ergebnisse sind folgende:

Gruppe Nordhessen: HSV. Kürnberg — Tu. 1860 Jülich 3:0, FK. Burgundstadt — VfR. Schweinfurt 4:1.

Gruppe Südhessen: HSV. Augsburg — VfB. Ingolstadt-Kingsee 1:1, VfR. Heidenheim — FK. Straubing 2:2, SV. Rosenheim — FK. Lustenau 2:2.

Gruppe Württemberg: SV. Göppingen — VfR. Heilbronn 0:1, FK. Göttingen — Sportfreunde Stuttgart 1:2.

Gruppe Baden: Sportfreunde Forstheim — FK. Rehl 0:1, FK. Daxlanden — FK. Rheinfelden 1:1, Sportfreunde Freiburg — FK. Konstanz 2:4.

Gruppe Rhein: VfR. Neustadt — FK. Kaiserslautern 4:1, FK. Kirchheim — FC. Oppau 1:1, SpVgg. Eberbach — TSV. Altrip 1:3.

Im Kreis Mainz fiel nun endlich die strittig gewordene Meisterschaftsfrage zugunsten der Hassia Bingen aus, und zwar löste die in Schwierigkeiten geratene Fußballbehörde den gordischen Knoten derart, daß das Meisterschaftsentscheidungs-treffen zwischen Hassia Bingen und dem FK. Bad Kreuznach auf den vergangenen Sonntag festgesetzt, die Sperre über die Wadepfänder bis einschließlich 30. April verlängert wurde, so daß sie gar nicht in der Lage waren, das Spiel auszutragen. Hassia Bingen erhielt damit kampfslos den Titel zugesprochen, den sie sich bereits vorher auf dem grünen Rasen erkämpft hatte. Am kommenden Sonntag kann nunmehr der Aufstiegskampf auch in der Gruppe Hessen beginnen.

Kreis Wiesbaden:

Die Wiesbadener Mannschaften schnitten am vergangenen Sonntag nicht übermäßig glücklich ab. FK. 1902 Biedrich trat mit 4 Ersatzleuten bei der SpVgg. Königstein an und mußte eine 1:4-Niederlage einstecken, die in diesem Umfang vermeidbar gewesen wäre, wenn nicht der Angriff eine auffallende Schwächenhaftigkeit und Langsamkeit seiner Aktionen an den Tag gelegt hätte. SV. 1910 Dohheim unterlag bei SV. Brechenheim mit 2:4. Obwohl die Gäste ebenfalls vier Ersatzspieler mitgebracht hatten, lagen sie anfangs nach flotten Vorstößen mit 2:0 in Front, ohne aber den Vorsprung halten zu können. Bei der Pause führten die Einheimischen bereits mit 3:2, und nach langem Hin und Her wurde nach der Pause ein 4. Treffer erzielt. Lediglich der HSV. 1908 Schierstein brachte einen 3:1-Sieg aus dem Rheingau mit nach Hause. Nach fairem Treffen wurde der A-Meister SpVgg. Ellville mit 3:1 bezwungen. Obwohl die Gäste ohne ihren Sturmführer Gohmann sowie mit einem weiteren Ersatzmann anzutreten gezwungen waren, führten sie ein gutes Kombinationspiel vor, das in zwei von dem Ersatzmittelfürer Bös und einem von dem Halbrechten Henrich erzielten Treffern seinen zahlenmäßigen Ausdruck fand. Ein drittes von Stroh erkämpftes Tor wurde wegen angeblichen Abseits nicht anerkannt. Die Ellville wehrten sich wacker und hielten bis zur Pause mit 0:1 recht erfolgreich stand. Später konnten sie mit dem verhältnismäßig knappen Ergebnis recht zufrieden sein.

Opel Ruffelsheim gewann zu Hause gegen Kickers Wschaffenburg mit 2:1. Einen 1:0-Sieg errang der SV. Fildersheim bei Amicitia Hattersheim.

Weitere Ergebnisse: Polizei-SV. Darmstadt vermachte nach seinem überraschenden Sieg über die Offenbacher Kickers einen neuen Erfolg über einen Bezirksligaveren zu erzielen. Diesmal wurde der main-hessische Pokalmeister Alem. Olympia Worms mit 3:1 bezwungen. Ferner spielten: SV. Höchst — HSV. Oberrod 1:2, SV. Mainz — Sportfreunde Mainz 4:1, VfB. Groß-Heuberg — Hanau 1893 2:3.

Wiesbadener A-Klasse.

Um den Stadtpokal:

- Gruppe A: Post-SV. — FK. Raurod ausgef.
- Gruppe B: SpVgg. Wiesbaden — FK. Sonnenberg-Rambach 3:2.
- SV. Frauenstein — Kickers Wiesbaden 3:4.

In der Gruppe A gewann der Post-SV. kampfslos zwei Punkte, da der FK. Raurod zum Rückspiel nicht antrat. Spielvereinigung gelang es in der B-Gruppe, nach hartem Kampf den FK. Sonnenberg-Rambach zurückschubben, wäre aber beinahe noch in den Schlussminuten auf eigenem Platz gescheitert, denn die anfangs mit 0:3 ausichtslos im Hintertreffen liegenden Gäste hatten einen vorzüglichen Endspurt, der ihnen zwei Treffer einbrachte. Trotz härtester Angriffe war jedoch der Ausgleich nicht mehr zu erreichen. SpVgg. hatte bei diesem interessanten Treffen auf die alten Kämpen Greubel und Michel zurückgegriffen, die immer noch einen technisch wie taktisch klug operierenden Flügel bildeten. Trotz der Niederlage bleibt der FK. Sonnenberg-Rambach nach wie vor das Junglein an der

Waage, da SpVgg. wie die Kickers zum schweren Gang nach der Vorstadt rüsten mußten. Letztere stießen in Frauenstein ein auf unerwartet heftigen Widerstand. Zwar wurde zunächst eine 2:0-Führung geschaffen, die von dem Einheimischen bis zur Pause auf 1:2 verbessert, nach dem Wechsel equalisiert wurde. Dann schossen die Kickers nochmals zwei Treffer, mußten aber wiederum ein Gegentor einstecken und waren schließlich froh, die Punkte unter Dach und Fach gebracht zu haben. Beiden Mannschaften wurden je zwei Elfmeter zugesprochen, von denen die Kickers einen vergebaben. Die bei den Kickers vorgenommene Umstellung im Angriff hat sich diesmal nicht bewährt. Man sollte am besten zu der in den letzten Wochen üblichen Formation zurückgreifen.

Die Tabellen:

Gruppe A:

1. SV. Rasselau	4	3	—	1	9:2	6
2. Post-SV.	5	2	—	3	9:13	4
3. SV. Erbenheim	3	1	1	1	5:7	3
4. FK. Raurod	4	1	1	2	7:8	3

Gruppe B:

1. Kickers	5	4	—	1	13:7	9
2. SpVgg. Wiesbaden	4	3	—	1	13:8	6
3. FK. Sonnenberg-Rambach	4	2	—	2	17:10	4
4. SV. Frauenstein	5	—	—	5	9:29	—

Heute Mittwochabend findet auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße um 8.30 Uhr ein Wettkampf zwischen der bekannten Vf. Mannschaft des Sportvereins und der 1. Elf des SV. Dohheim statt. Ein interessantes Treffen ist zu erwarten.

Wiesbadener Spiele.

SV. Rasselau zog gegen die Kreisligaeelf des FK. Bubenheim mit 1:5 den Kürzeren. Die schöne Technik nutzt nichts, wenn sie sich nicht mit Wucht und Siegeswillen paart. Über ganze Spielabschnitte hinaus kombinierte der Rasselau-Angriff vor dem Tor der Gäste herum und wartete in monotoner Folge mit derart durchdringenden, in die Breite gezogenen Wandobern auf, daß es der sicheren gegnerischen Verteidigung leicht fallen mußte, sämtliche Fäden zu entwirren, zumal der Wiesbadener Innensturm an der Strafraumgrenze ganz und gar den Zusammenhang verlor. So überlieferten die Bubenheimer mit größter Gelassenheit verschiedene Drangperioden, schritten unter der geschickten Regie ihres famosen Mittelfürers immer wieder zu Gegenangriffen und führten bereits 5:0, ehe dem Rasselau-Halbbrachten kurz vor dem Abpfiff der Ehrentreffer gelang. Zweifelloser ein Ergebnis, das dem Spielverlauf als solchen nicht gerecht wird, aber um so deutlicher den Zweck des Fußballsports demonstriert, Erfolge zu erzielen. In dieser Hinsicht hat der technisch unterlegene, aber getölpelig spielende Gegner eine vorbildliche Leistung vollbracht.

SV. Dohheim vermachte den FK. Dohheim erst nach der Pause zu distanzieren. Vorher hatten die Gäste kräftigen Widerstand geleistet, wobei sie oft durch die Unentschlossenheit der einheimischen Stürmer unterliefen wurden, später aber mußten sie doch die erwartete Schlappe hinnehmen. Mit 2:0 blieb der Sportklub in Front.

Die neu zusammengestellte Reserve des Sportvereins schnitt in Weisenau als Gast des dortigen Kreisligaverens Olympia mit einem 2:2 nicht schlecht ab. — Reichsbahn-TSV. erkämpfte sich im ersten Treffen, um die Direktionsmeisterschaft in Mainz gegen den dortigen Reichsbahn-TSV. nach auffallend hartem Treffen ein 2:2. Bei der Pause hatten die Auswärts mit 2:1 in Führung gelegen.

Mit 10:0 (5:0) siegte die Reserveteam des HSV. 1908 Schierstein über die Reserve der mit nur 10 Mann erschieneren SpVgg. Ellville, die überdies durch Platzverweis weiterhin empfindlich geschwächt wurde. Die dritte Elf des HSV. 1908 hielt bis zur Pause gegen die zweite Mannschaft des FK. Sonnenberg-Rambach ein 2:2, um am Schluß mit 3:5 das Nachsehen zu haben. — Einen 5:1-Sieg meldete die 3. Mannschaft der Kickers. Gegner war die 3. Mannschaft des Post-SV.

Jugend: Die beiden Schülermannschaften des Reichsbahn-TSV. wurden in zwei Privatspielen von den Schülern des Sportvereins mit je 2:1 geschlagen. Die 1. Jugend des SVW. mußte sich in Ellville im Treffen gegen die SpVgg.-Jugend mit einem 1:1 zufrieden geben. Kickers-Jugend vermachte gegen die 1. Jugend des HSV. 1902 Biedrich nichts auszurichten, sondern unterlag mit 1:6. Die 1. Jugend des HSV. 1908 Schierstein endlich bezwang in einem Freundschaftsspiel die Jugend des SV. 1910 Dohheim sicher mit 5:0.

Änderung in der DFB-Vorrunde.

Die Paarungen zur Vorrunde um die Deutsche Fußball-Meisterschaft am kommenden Sonntag haben eine Änderung erfahren müssen. Hertha/Berliner SV. fährt nach Alleenheim und tritt dort gegen Hindenburg Alleenheim an, während Prussia Samland in Beuthen gegen Beuthen 1909 spielt. Vorgesehen waren die Begegnungen Beuthen 1909 gegen Hindenburg Alleenheim in Beuthen und Prussia Samland gegen Hertha/Berliner SV. in Königsberg. Die Paarungen lauten also: in Frankfurt: HSV. Frankfurt — Polizei-SV. Chemnitz; in Hamburg: Eintracht Frankfurt — Hamburger SV.; in Köln: 1890 Mülheim — VfL. Beuren; in Berlin: HSV. 1892 oder Viktoria Berlin — Scholle 1904; in Düsseldorf: Fortuna Düsseldorf — Vorwärts/MSV. Gleiwitz; in Dresden: Dresdner SV. — Arminia Hannover; in Alleenheim: Hindenburg Alleenheim — Hertha/Berliner SV.; in Beuthen: Beuthen 1909 — Prussia Samland.

Handball D.T.

Aus dem Reich.

Bei den Kreismeisterschaften der Deutschen Turnerschaft fielen wieder einige weitere Entscheidungen. Im dritten Entscheidungsspiel bezwang die Td. Stuttgart den TSV. Ehlungen mit 8:5 und errang damit den Titel eines württembergischen Meisters, den der Unterlegene seit sieben Jahren geführt hatte. In Südbaden hat sich der Tu. Jahrs geführt. In Sachsen-Anhalt Gruppenmeisterschaft geführt. In Sachsen-Anhalt haben sich der Kreismeister von 1931 Tu. Magdeburg-Neustadt und der Polizei-SV. Wittenberg für das Endspiel qualifiziert, das am kommenden Sonntag in Magdeburg ausgetragen wird. Als 3. Vertreter Brandenburgs kann

sich Tu. Rottbus vorstellen, der im entscheidenden Treffen den TSV. Schöneberg mit dem knappen Ergebnis von 11:10 aus dem Rennen warf. Brandenburg ist demnach in den Endspielen durch TSV. Asten. Tu. und Tu. Rottbus vertreten.

Für die Meisterschaften der Turnerinnen können bis jetzt folgende Mannschaften genannt werden: Vorwärts Breslau als Titelverteidiger, Td. in Berlin, Tu. 1846 Mannheim und Td. 1848 Witten. Am Main schlug der Tu. 1890 Frankfurt etwas unerwartet den Stadt-SV. Frankfurt mit 4:3 und hat damit Punktgleichheit mit diesem erreicht. Der 3. Bewerber, Tu. 1817 Mainz, hat aus zwei Spielen noch keinen Punkt gewonnen, während die übrigen Vertreter je 4 Punkte auf sich vereinigen.

Tu. Herrnsheim, dessen Niederlage in Radesheim zu den großen Ereignissen bei den diesjährigen Kreismeisterschaftsspielen zählt, erlitt in einem Privatspiel, das den Tu. Groß-Zimmern auf den Plan führte, eine neue Schlappe. Ergebnis: 5:8. Der D.-Meister scheint demnach nicht in bester Form zu sein.

Weitere Ergebnisse: Tu. Rasselau — TSV. 1855 Fehenheim 8:6, HSV. Frankfurt — Tu. Wibel 18:1, Td. Rödelsheim — SV. Höchst 8:10.

Deutsches Turnen.

Führer-Prinzip in der D.T.

Von der Deutschen Turnerschaft geht uns folgende Erklärung zu: Der Hauptausschuß der D.T. hat in seiner Sitzung in Stuttgart beschlossen, daß sich das Leben der D.T. künftig auf dem Führerprinzip aufbauen soll. In Verfolg dieses Gedankens bestimme ich, daß bis auf weiteres folgende Regelung gilt: 1. Wahlen finden außer in den Vereinen nicht mehr statt. 2. Die Mitglieder des Vorstandes der D.T. beruhen auf. 3. Die obersten Fachwart beruhen auf der Oberturnwart der D.T. 4. Die Kreisvertreter werden im Einvernehmen mit den Kreisen von mir berufen. Die von mir berufenen Kreisvertreter bilden selbständig den Kreis-Ausschuß oder Kreis-Vorstand und berufen im Einvernehmen mit den Gauen die Gau-Vertreter. 5. Die Gauvertreter bilden selbständig ihre Gau-Ausschüsse, Vorstände oder Turnräte. 6. Die Vereine wählen ihre Vorsteher, doch bedürfen diese der Bestätigung durch die Gauvertreter. Die von den Gauvertretern genehmigten Vorsteher bilden selbständig ihren Vereins-Vorstand. Alle diejenigen, die Führer berufen und beauftragen, tragen die Verantwortung dafür, daß sie nur solche Leute berufen und bestimmen, die Gewähr dafür bieten, daß sie sich dem neuen, nationalen Einheitswillen freudig und willig einzuordnen vermögen.

geg.: Dr. Edmund Neudorff.

Leicht-Athletik.

Waldlaufmeisterschaft der Gruppe Hessen.

Erstliche Erfolge des Polizei-SV. Wiesbaden.

Im Gonsenheimer Wald kam am Sonntag die Waldlaufmeisterschaft der Gruppe Hessen zum Austrag. Die Wiesbadener Farben wurden dabei von den Langstrecklern des Polizei-SV. gut vertreten. Im Mannschaftslauf der Hiesigen mit 17 Punkten hinter den bekannten Waldläufer des SV. 1898 Darmstadt (8 P.) einen ehrenvollen zweiten Platz. Im Einzellauf über 10 Kilometer hielten sich Dör, der mit Haag für flottes Anfangstempo sorgte, und Hornung, der mit Habicht unmittelbar dahinter lag, lange in der Spitze. Nach dem dritten Kilometer fiel Dör etwas ab, nach dem achten mußte auch Hornung die Darmstädter ziehen lassen. Mit Haag (31:53,6), Habicht (32:15) und Lindner (32:25) belegte SV. 1898 Darmstadt die ersten drei Plätze. Dichtauf folgten die Wiesbadener Hornung (32:27) und Dör (32:45). Mit einigem Abstand kamen Gellweiler (SV. 1898 Darmstadt), Burhard (Reichsbahn-TSV. Wiesbaden) und Blum (Polizei Wiesbaden). In der 2. Klasse (über 5 Kilometer) gewann Polizei-SV. Wiesbaden mit 18 P. den Mannschaftslauf vor Polizei Darmstadt mit 26 Punkten. Im Einzellauf siegte Greder-SV. 1898 Darmstadt in 15:33 Min., 2. Klingelshmitt-Eintracht Kreuz-Darmstadt in 15:33 Min., 3. Waffenschmidt-Merk Darmstadt 15:45; 4. Sieberhagen, Polizei Wiesbaden (16:04); 5. Weine, Polizei Wiesbaden (16:20); 6. Straß, Post-SV. Wiesbaden (16:37); 7. Bruder-Polizei Darmstadt (16:45); 8. Kolb, Polizei Darmstadt; 9. Heese, Polizei Wiesbaden. Bei den Frauen holte sich von Rappenberg-SV. 1898 Darmstadt den Titel vor Lorenz und Fey, die durch ihre guten Blöße dem Polizei-SV. Darmstadt den Berezpreis sicherten. Die sehr stark besetzten Jugendlämpfe entschieden in allen Abteilungen SV. 1898 Darmstadt für sich.

Eine Fuchsjagd.

offen für die Vereine des Kreises Wiesbaden, hat Kreisportwart Knöppler für Samstag nachmittag dieser Woche in Rabengrund ausgeschrieben. Der Fuchs wird um 3.45 Uhr an der Leichtweißhölle losgelassen. Es wird in zwei Abteilungen gejagt: Aktive (Jahrgang 1913 und älter) und A-Jugend (Jahrgang 1914 bis 1916). Der Fuchs bezeichnet seine Fährte durch Ausschleichen von Papierschnitzeln. Vor 6 Uhr darf er nicht wieder an der Leichtweißhölle eintreffen. Der erfolgreiche Jäger bzw. der nicht gelangene Fuchs wird mit einer Plakette ausgezeichnet. Alle übrigen Käufer, die die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllen, erhalten eine Urkunde. Dazu gehört vor allem, daß die Teilnehmer in der Zeit von 4.30 bis 5.30 Uhr an der Kontrollstelle „Wegandt-Hütte“ vorbeikommen und dort ihre Kontrollnummer abgeben. Der Veranstaltung, durch die Freude am Gesändefahrt gewewt werden soll, ist roge Beteiligung zu wünschen.

Flugsport.

Ministerbesuch in Ettlingen.

Die Segelfluggruppe des Deutschen Lufring-Klubs Karlsruhe taufte auf dem Fluglande bei Ettlingen ihr neugebautes Segelflugzeug „Kampfflieger Göring“ im Beisein zahlreicher Mitglieder der badischen Regierung, der SA., SS. und des Stahlhelms. Anschließend fand auf der Wilhelmshöhe im Verbandesheim des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verbandes ein Abendessen statt. Mit dem Wehrsport-Kommissar Kemper war auch bei dieser Gelegenheit zum erstenmal der Innen- und Kultusminister Dr. Wacker im Verbandesheim. Dr. Kasbach (Wiesbaden), der Schachmeister des SVW., begrüßte die Gäste, die in einer Zahl von etwa 70 erschienen waren, vor Beginn der Vorführung des Heimfluges. Minister Dr. Wacker sprach sich überaus lobend über das Gesehene aus. Bekanntlich ist die Wilhelmshöhe für eine Anzahl von Wehrsportfluren des Landes Baden belegt.

Tennis.

Davis-Pokal-Spiel Deutschland — Ägypten im Kerotal.

Die Spieleiten für den vom Freitag, 5., bis Sonntag, 7. Mai, auf den Tennisplätzen im Kerotal stattfindenden Länderkampf sind wie folgt festgelegt: Freitag, 5. Mai, werden zwei Einzelspiele ausgetragen, von denen das erste um 8 Uhr, das zweite gegen 5 Uhr, beginnen soll. Samstag gelangt nur das Herren-Doppel zum Austrag, dessen Beginn auf nachmittags 4 Uhr festgelegt ist. Die beiden restlichen Einzelspiele sind auf Sonntag nachmittags angesetzt. Auch hier beginnt das erste Spiel um 3 Uhr und das zweite gegen 5 Uhr. Die Auslosung der jeweiligen Gegner kann erst nach Eintreffen der deutschen Mannschaft vorgenommen werden. Für Deutschland spielen in den Einzelspielen voraussichtlich v. Cramm und Kournay, während über die Zusammensetzung des Doppel noch nichts in Erfahrung gebracht werden konnte. Von den deutschen Davis-Pokal-Spielern sind v. Cramm und Kuhlmann hier bereits bekannt, während Kournay und Baenede bisher hier noch nicht gespielt haben. Baenede spielt bekanntlich auch in der deutschen Eishockey-Ländermannschaft. Ägypten wird in den Einzelspielen von Wahid und Bogdadly und im Doppel durch Wahid-Schukri vertreten. Bei den letzten Ausscheidungskämpfen für die Zusammensetzung der ägyptischen Davis-Pokal-Mannschaft legten Wahid sowohl wie auch Bogdadly ziemlich glatt über die vorjährigen Vertreter Ägyptens, die beiden Gebrüder Grandguillot, die ihrerseits im Länderkampf gegen Italien nur ganz knapp 2:3 verloren hatten. Schukri errang mit Wahid zusammen die ägyptische Doppelsekretärin. Vorverkaufskarten für den Länderkampf im Kerotal sind erhältlich im städtischen Verkehrsamt (Theater-Kolonade), Sporthaus Schaefer in der Wilhelmstraße und Webergasse, Bücherstube am Kaiser-Friedrich-Platz, Tennisplätze im Kerotal und Tennisplätze Blumenwiese.

Es dürfte ohne Zweifel sein, daß Deutschland in diesem Jahre bei weitem nicht die große Rolle im Davis-Pokal spielen wird wie 1929 und 1932. Wir haben diesmal nur einen Spieler von Weltklasse zur Verfügung, nämlich Gottfried von Cramm, während Daniel Brenn aus bekannten Gründen ausgeschaltet ist. Der junge von Cramm ist in jedem Länderkampf für zwei Siege und damit für zwei Punkte gut, aber da nun zum Gewinn eines Davis-Pokal-Treffens drei Punkte benötigt werden (von insgesamt fünf möglichen) und Deutschland neben von Cramm keine auch nur einigermaßen gleichwertige Kraft zur Verfügung hat, vom Doppel erst gar nicht zu sprechen, wird es sehr, sehr schwer halten, diesen wichtigen und entscheidenden dritten Punkt zu holen. Gegen Nationen von der Stärke Englands, Italiens, Österreichs und selbst Irlands, die im Vorjahr von uns besiegt wurden, haben wir unter diesen Umständen diesmal normalerweise keine Gewinnchancen.

Ja, es ist sogar durchaus nicht gewiß, ob Deutschland die erste Runde übersteht. Ägypten wäre von uns im Vorjahr noch mit 5:0 lang- und langlos besiegt worden, aber diesmal ist — wie gesagt — nur von Cramm für zwei Punkte gut, während sowohl Kournay als auch Baenede oder Kuhlmann (der zuletzt dauernd von Werner Menzel geschlagen wurde!) hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit von vornherein mit einiger Zurückhaltung bewertet werden müssen. Kournay spielte vor zwei Jahren, als Brenn suspendiert war, in Düsseldorf gegen die Südafrikaner recht tapfer, aber es gelang ihm nicht ein einziger Punkt. Gegen die Ägypter muß man dem kleinen, temperamentvollen Kölner natürlich eine klare Chance geben, zumal die Leute vom Nil auf ihre spielfähigsten Crads, die Brüder Grandguillot, Verzicht leisten müssen. Mit Pierre und Soujou Grandguillot wäre das Schicksal Deutschlands wahrscheinlich schon in der Vorrunde besiegelt worden, aber gegen Wahid, Schukri oder Bogdadly hat auch der zweite deutsche Einzelspieler, vielleicht sogar auch das Doppel, Gewinnchancen. Von den Ägyptern sind Wahid und Schukri in Europa nicht unbekannt. Sie werden auch voraussichtlich die Einzelspiele bestreiten, während der junge Bogdadly als Ersatzmann zur Verfügung steht, aber aber im Doppel eingesetzt wird.

Deutschlands Mannschaft besteht — wie bekannt — aus von Cramm, Kournay, Baenede und Kuhlmann. Man wird wohl von Cramm und Kournay die Singles spielen lassen und von Cramm/Baenede im Doppel einsetzen. Falls wir am ersten Tag eine 2:0-Führung erringen sollten, wird wohl Dr. Schomburgk von Cramm nicht im Doppel spielen lassen, sondern für den letzten Tag freischalten. — Wir erwarten einen deutschen Sieg!

Automobil und Motorrad.

Rivolari siegt in Alexandria.

Der italienische Alfa-Romeo-Fahrer Rivolari gewann das zum lebenden Male ausgetragene Automobilrennen um den Bordino-Pokal mit einem Stun-

denmittel von 115,452 Stundenkilometer. Im Vorlauf hatte Rivolari sogar einen Durchschnitt von 144 Stundenkilometer erreicht, während er im Endlauf durch den starken Regen nur noch auf etwas über 115 Stundenkilometer kam.

ADAC-Verwaltungsrat tagte.

Der große Verwaltungsrat des ADAC, bestehend aus dem Präsidium, den Führern der einzelnen Gaue und den Mitgliedern der Ausschüsse, hielt in Berlin eine außerordentliche Tagung ab, die eine Rundgebung für die vom Präsidium bisher getroffenen Maßnahmen war. Unter Berücksichtigung der besonderen Aufgaben des ADAC, bekannte man sich einstimmig zum Arier-Prinzip und es wurden sofort die entsprechenden Maßnahmen getroffen. Der ADAC hatte bereits am 14. März d. J. dem Reichskanzler mitgeteilt, daß er voll und ganz hinter der Regierung stehe und bereit sei, seine gesamte Organisation zur Verfügung zu stellen. Er betrachtete es als seine besondere Aufgabe, den Wehrsport zu unterstützen. In enger Zusammenarbeit mit den nationalen Verbänden wolle der ADAC, dem deutschen Volke dienen.

Start zur 9. ADAC-Reichsfahrt.

Nachdem am Montag die Abnahme der für die 9. ADAC-Reichsfahrt gemeldeten Fahrzeuge stattgefunden hatte, nahmen 88 Bewerber, 44 Wagen und 39 Motorräder, am Dienstagvormittag die Fahrt von Eisenach über Berlin nach Frankfurt a. O. über 458,4 Kilometer auf. In Eisenach fand noch eine Startprüfung statt, bei der es gleich Strafpunkte gab. — Bei der ersten Etappe, die von Eisenach über Berlin nach Frankfurt a. O. führte, wurde in Berlin auf der Aue eine Flahprüfung vorgenommen. Kurz vor 15 Uhr trafen die Teilnehmer in Berlin ein. Von den Mannschaften hinterließ das Team der Reichsmehr den besten Eindruck, aber auch Hanomag, Wanderer und Mercedes-Benz kamen mit ihren Teams geschlossen ein. Zu der Prüfung hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, darunter Vertreter des Reiches, der Stadt und der Behörden. Bei der Flahprüfung, die über zwei Runden mit Start an der Südseite durchgeführt wurde, mußten die Fahrzeuge in vorgegebener Zeit die Runden beenden. Für Zeitüberschreitung wurde für jede angefangene Minute ein Strafpunkt erteilt. Von der Aue ging die Fahrt weiter über Biesdorf nach Frankfurt a. O.

Radspport.

Saalmeisterchaften des Gau Mittelrhein BDR.

Die Saalmeisterchaften des Gau Mittelrhein BDR, die am letzten Sonntag in Biebrich zum Austrag kamen, standen ganz im Zeichen der nationalen Einigung. Am Start waren die besten Mannschaften des Gau Mittelrhein und des Hessischen und Kassauischen Radfahrer-Bundes erschienen. Herr Hagbach-Wiesbaden eröffnete die Wettbewerbe mit einer Ansprache, in der er besonders betonte, daß es nun endlich auch im deutschen Radspport zur großen Einigkeit gekommen ist. Nach einem Eröffnungsreiten durch die Jugendmannschaft des RR. 1900 Biebrich schritt man zu den Meisterschaften, bei welchen die Mannschaften der beiden Verbände großes Können zeigten. — Ergebnisse: Jugendreiten: Sieger RR. 94 Erbenheim 8,266 P., 2. RR. Neuhof 8,050 P., 3. 2. Mannschaft RR. 94 Erbenheim, 4. 1900 Biebrich. Schulreiten: Sieger RR. Wanderlust Nauhof 8,316 P., 2. RR. Neuhof. Jugendkuns-fahren: Sieger Fein vom RR. Delfenheim. Einerkuns-fahren für ordentliche Fahrer: Gaumeister Euler-Delfenheim, 2. Ot-Neuhof. Zweier-Kuns-fahren: Gaumeister RR. Erbenheim, 2. RR. Neuhof, 3. RR. Waldstraße-Wiesbaden. Zweierkuns-fahren für Jugend: Sieger RR. Delfenheim, 2. RR. 1894 Erbenheim. Sechserkuns-reiten: Hier zeigte der RR. Delfenheim seine große Kunst und siegte mit 13,590 P.

Reitspport.

Deutsche Siege in Rom.

Nach einem Ruhetag wurde am Dienstag in Rom das Große Reitturnier mit dem Premio Pinchio, einem Zeitspringen, fortgesetzt. Nachdem die deutschen Teilnehmer an den ersten beiden Tagen lediglich zu Teilerfolgen gekommen waren, konnte Rittmeister v. Barnekow auf "Derby" in der Zeit 1:36,8 Minuten mit großem Abstand vor den übrigen den ersten Platz belegen. Am den zweiten Platz entspann sich ein heißer Kampf. In 1:39,6 Minuten wurden Lt. Buerta-Martins auf "Merto" und Rechter (Italien) auf "Jocite" auf den 2. bzw. 3. Platz gesetzt. Auch auf dem nächsten Platz gab es ein totes Rennen, und zwar platzierten sich Lt. Buerts-Martins auf "X" und Lt. Bizard (Frankreich) auf "Arcathon" in 1:40 Minuten. Von den übrigen deutschen Pferden ging "Botan" unter Obkt. von Sahl recht gut, allerdings wurde er nur auf Sicherheit geritten.

Einen zweiten Triumph für die deutschen Farben gab es im Amazonen-Preis, der von neun Damen, darunter vier deutschen, bestritten wurde. Frau von Oppenheim auf "Proving" siegte in 1:25,4 Min.

vor Frä. Troshed (Deutschland) auf "Senator" 1:30,6 Min. und Frau von Opel auf "Arnim" 1:31,4 Min. Also drei deutsche Damen auf den ersten Plätzen. Vierte wurde die Italienerin Baronin Nisco auf "Herouville" in 1:34 Min.

Schwimmen.

SB. Mannheim — SA. Wiesbaden 97 1/2:67 1/2.

Dieser Klubkampf ging ganz überraschend am Sonntag in Mannheim zugunsten der Einheimischen zu Ende. Mannheim konnte die 6x100-Meter-Kraußtaffel, die 3x100-Meter-Brusttaffel, die Lagenstaffel 6x100-Meter und das Kunstspringen gewinnen. Die Damen verloren die 4x50-Meter-Brusttaffel, gewannen aber die doppelte Lagenstaffel, die Kraußtaffel, sowie das Damenspringen. Die große Zehnerstaffel konnte Wiesbaden auf den letzten Metern für sich entscheiden. Im Wasserball trennten sich die ersten Mannschaften von Wiesbaden und Mannheim 5:5, nachdem Wiesbaden bis zur Pause noch 4:0 in Führung gelegen hatte, während Mannheim bei der 2. Mannschaft zu einem 6:1 (4:0) Sieg kam.

Eise Jakobsen schwimmt Weltrekord.

Am Sonntagnachmittag gab es in Kopenhagen einen Damen-Klubkampf zwischen den Charlottenburger Rigen und dem dänischen Damenschwimmklub DRG, den die Däninnen mit 34:31 Punkten knapp gewinnen konnten. Hierbei verbesserte Eise Jakobsen ihren am 11. Mai 1932 in Stockholm aufgestellten Weltrekord im 100-Meter-Brustschwimmen von 1:26,0 auf 1:25,8 Minuten.

Ungarns Wasserballer siegen in Kassel.

Die ungarischen Nachwuchswasserballer, die am Samstag nach Stuttgart gestartet waren, traten bereits am Sonntag schon wieder in Kassel an. Sie schlugen die Mannschaft des veranstaltenden Vereins, Kurhessen Kassel, klar mit 5:0. Die Sieben von Hannover-Ründen wurde mit 15:3 bezwungen, während diese Mannschaft vorher den Kasseler SB. mit 4:1 geschlagen hatte.

Wandern.

Turn- und Sportverein "Eintracht"-Wiesbaden.

Das Frühlingswetter hatte über 70 Teilnehmer hinausgelockt zur 4. Vereinswanderung, die durch das Dambachtal zur von Blütenstaub umgebenen Goethe-Warte führte. Am Bahnhof entlang über die Sichterhöhe erfolgte der Abstieg zur Hubertushütte. Nach steilem Anstieg war der Kellerskopf erklommen. Nach kurzer Rast in den gastlichen Räumen wurde die Heilstätte, deren Ausdehnung wohl den weitesten bekannt ist, besichtigt. Durch Wald und Wiese wandern, stand man plötzlich vor dem Quarzeruptio des Hellenberges, das mit seinem weiten Ausblick zugleich zur Lagerstatt lud. Dann ging es weiter zum Grauen Stein, durch den Wald zum oberen Dambachtal und nach Auringen. Der Obmann dankte den Führerinnen, Geschwister Groß, für die umsichtige Führung. Der Heimweg führte durch das Alsbachtal über den Binger zum Kurhaus.

Sport-Rundschau.

Interview mit dem Reichsportkommissar.

In einem Interview, das der neuernannte Reichsportkommissar v. Tschammer-Ostern unserem Mitarbeiter gewährte, erklärte der mit der Führung des deutschen Sportes betraute SA-Gruppenführer, daß der Aufbau des Sportkommissariats in aller Ruhe, ohne jegliche Überstürzung erfolge nach dem Grundsatz größter Sparsamkeit. Für jeden Deutschen muß es eine Selbstverständlichkeit sein, daß keine sportliche Tätigkeit nur zu dem Zwecke erfolgt, an dem Aufbau des Volkes freiwillig, nicht aus Zwang, Teil zu haben. Es wird also jeder Deutsche zur Erleichterung erzogen werden, ohne daß diese Erziehung durch Zwang herbeigeführt werden soll. Die Sportorganisationen werden ihre ganze Tätigkeit in den Dienst des Volkes zu stellen haben. Der Reichsportkommissar erklärte dann wörtlich: "Ich richte an alle deutschen Männer und Frauen, Jüngens und Mädels aus allen Lagern, woher sie auch kommen — ganz besonders an die, denen durch die Umwälzungen der letzten Monate die Führung verloren gegangen ist — die aufrichtige und herzliche Bitte zur Mitarbeit und völligen Einspannung in den neuen Aufgabenkreis für den deutschen Sport und die deutsche Turnerei."

Der Turnverein 1884 Frauenstein (E. B.)

veranstaltet am nächsten Sonntag, abends, in der Winterhalle einen Deutschen Abend, an dem sich familiäre Turnrien der Schüler- und Schülerinnen beteiligen.

Post-SB. Wiesbaden: Resultate vom Sonntag: 1. Handballjugend in Mainz gegen Tu. 1817 3:3; 1. Handball-Schüler in Mainz gegen Tu. 1817 5:3; 1. Fußball-Schüler gegen SpBgg. 1914 Wiesbaden 0:4; 2. Fußball-Schüler gegen SpBgg. 1914 Wiesbaden 2:1.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 4. Mai 1933, 16 Uhr versteigere ich in Wiesbaden, Rettelstraße 24: 1 Dühringsdoppeldecker, 1 Transmission mit vier Scheiben, 1 Zudermühle, 1 Rubelstschneidmaschine, 1 elektr. Motor, 3 PS, Siemens-Schubert zwangsweise öffentl. meistbietend gegen Barzahlung. Stelaff, Obergertichtsnohlsteher, Dreiwelldenit. 6.

Versteigerung.

Freitag, den 5. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auktions im Lokale

Büdingenstraße 4

(an der oberen Webergasse)

div. Einzelmobiliar, wie: Kleiderschränke, Vertikos, Betten, Schreibtische, Schreibtische, Sekretär, Aktenschrant, 11 Schreibmaschine, Schrant- u. Tischgrammophon, Rohlmuth-Beilapp, Geige, Photo-Apparat, Detektor, Regulator, Kinderflapwagen und -Kühler, Schülerruckel, Kinderbadewanne, Singer-Nähmaschine, Johns Nähmaschine, Eishochschrank, 1 Vaden-Einrichtung (Tisch und 2 Schubladenregale), 2 Geschäftslampen, 2 Bogelflässe, Flurgarderobe, Schauffelkühl, 2 eis. Gartenkübel, eis. Flachschrant (200 Fl.), Haushaltstaschen und Gebrauchsgegenstände aller Art, Tische, Stühle und anderes mehr freiwilg meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung Donnerstag durchgehend.

Wilhelm Klapper, Auktionator u. Taxator

Büdingenstraße 4. Telefon 28459. Ständig Übernahme von Versteigerungen aller Art (auch Einzelmobiliar). Bitte Bemertung.

Advertisement for R. Zimmermann & Co. featuring bicycles. It includes a list of bicycle models and prices, such as 'Herrenräder' from RM 44 to 55.50, and 'Wanderer-Räder' from RM 70 to 62. The ad also mentions a 2-year warranty and contact information for Wiesbaden, Mauritiusstraße 1.

Versteigerung

des Nachlasses Fr. Exzellenz v. Büding

Freitag, den 5. Mai 1933

vormittags 9.30 Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause, in der Wohnung

29 Adolfsallee 29, 2. Etage

1 schwarzes Piano (Fabrikat Beie) 1 Wohnzimmer-Einrichtung Büfett, Bücherschrant, 2 Herren-Schreibtische mit Aufsatz, Diplomatenschreibtisch, Vertikos, Pfeiler- und andere Spiegel, Auszugstisch, div. and. Tische, Kipp-, Näh-, Spiel- und Bauerntische, Schreibtisch mit Leder-, Lutherstisch, Leder- und Rohrühle, Korbstuhl, Polstergarnituren, Chaiselongue, Polsterstuhl, Spiegel, Kleiderschränke, Badkommoden und Nachtschränke, Metall- und Holzbetten, Federbetten, Kommoden, Konsolen, Notenschränken, Paravent, Nähmaschine, Küter, lav. Porzellan, Kristalle, antike Balen, antike Bronze-Bendüle mit 2 Kanbelabern, Marmor-Bendüle, Bowlen, sehr gute Gemälde, Portieren, Vorhänge, Küchen-Einrichtung, Weinschrant, Eishochschrank freiwilg meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung Donnerstag nachm. 3 bis 5 Uhr.

Wiesbadener Kunst- u. Auktionsfale

Julius Jäger

Taxator, beeidigt, u. öffentl. angestell. Auktionator Luisenstraße 9. — Telefon 22448. 36 Jahre am Platze bestehendes Auktionsgeschäft.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Tüchtiges nettes Servierfräulein

mit guten Besonderen... Hotel Schwalbe...

Hauspensional

Jüngere Schwester... ob. besseres ja. Mädchen...

Alleinmädchen

das selbständig kochen... in allen Hausarbeiten...

Mädchen

tagsüber gesucht... in Tagbl. Verlag...

Mitt. unabh. Frau

für einige St. am Tage... in Tagbl. Verlag...

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Steuerberater... für Hausangelegenheiten...

Blakvertreter

für gestrickte Bastenmützen... in Tagbl. Verlag...

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Tücht. Büfetillfräulein... in Tagbl. Verlag...

Hauspensional

Fräulein, im Haus bew... in Tagbl. Verlag...

Für meine Tochter

23 J. alt, gesund, solid... in Tagbl. Verlag...

Alleinmädchen

Chrl. junges Mädchen... in Tagbl. Verlag...

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Chauffeur... in Tagbl. Verlag...

Chauffeur

25 J. m. Gähr. Fahrz... in Tagbl. Verlag...

Chauffeur

25 J. m. Gähr. Fahrz... in Tagbl. Verlag...

Chauffeur

25 J. m. Gähr. Fahrz... in Tagbl. Verlag...

Friseur... 17 Jahre, perf. i. Herren...

DER KÜRZESTE WEG ZUM ERFOLG... ANZEIGEN IM WIESBADENER TAGBLATT

Verkäuferin... (keine Assistentin) und ein Lehrling...

Für größeres Büro wird Lehrling gesucht...

Bermietungen... 1 Zimmer... 2 Zimmer...

Zu Etagenvilla... 3-Zim.-Wohnung...

Zu Villa... 3-Zim.-Wohnung...

Herrschafliche 3-4-Zimmer-Wohnung...

4-Zimmer... 5-Zim.-Wohnung...

4-Zimmer-Wohnungen... 4-Zimmer-Wohnung...

4-Zimmer-Wohnung... 4-Zimmer-Wohnung...

4-Zimmer-Wohnung... 4-Zimmer-Wohnung...

4-Zimmer-Wohnung... 4-Zimmer-Wohnung...

Laden... Nähe Wilhelmstraße...

Laden... Große helle Werkstatt...

Laden... Möblierte Wohnungen...

Laden... Möblierte Wohnungen...

Laden... Möblierte Wohnungen...

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer...

Schöne 2-Zim.-Wohn... mit modernem Ehepaar...

Soloentes Brautpaar sucht einm. Heirat... 2-Zim.-Wohnung...

Alleinleb. solide Dame sucht 2 1/2-3-Zim.-Wohnung...

Seriele Astrologin sucht 2-3-Zim.-Wohnung...

Große 3-Zim.-Wohnung... mit 2 Manjardern...

Einfach möbliertes Zim... mit Kachelofen...

Waden für Obi und Gemüde gesucht...

Büro- und Lagerräume... 4-Z. Wohn. Part. Feis...

Geldverleher... Kapitalien-Gesuche...

500-600 Mk. gesucht gegen stille od. tät. Vebel...

Immobilien... Immobilien-Verkäufe...

Mietgesuche... 1 Zim. u. Küche i. Bestend...

Mietgesuche... 1 Zim. u. Küche i. Bestend...

Mietgesuche... 1 Zim. u. Küche i. Bestend...

Mietgesuche... 1 Zim. u. Küche i. Bestend...

Mietgesuche... 1 Zim. u. Küche i. Bestend...

Schöne 2-Zim.-Wohn... mit modernem Ehepaar...

Soloentes Brautpaar sucht einm. Heirat... 2-Zim.-Wohnung...

Alleinleb. solide Dame sucht 2 1/2-3-Zim.-Wohnung...

Seriele Astrologin sucht 2-3-Zim.-Wohnung...

Große 3-Zim.-Wohnung... mit 2 Manjardern...

Einfach möbliertes Zim... mit Kachelofen...

Waden für Obi und Gemüde gesucht...

Büro- und Lagerräume... 4-Z. Wohn. Part. Feis...

Geldverleher... Kapitalien-Gesuche...

500-600 Mk. gesucht gegen stille od. tät. Vebel...

Immobilien... Immobilien-Verkäufe...

Mietgesuche... 1 Zim. u. Küche i. Bestend...

Mietgesuche... 1 Zim. u. Küche i. Bestend...

Mietgesuche... 1 Zim. u. Küche i. Bestend...

Mietgesuche... 1 Zim. u. Küche i. Bestend...

Mietgesuche... 1 Zim. u. Küche i. Bestend...

Mietgesuche... 1 Zim. u. Küche i. Bestend...

Die Drei-Etagenvilla Lanzstraße 18 mit sehr niedrigen Steuern...

Opel-Ersatzteile... 4/14, 4/16 und 4/20 PS...

Immobilien-Kaufangebote... Zweifamilienhaus...

Verkäufe... Privat-Verkäufe... Verkauf...

Glüde... mit 12 Küden (Veghorn)...

Besch. seine Herren-Mantel... wenig getr. darunter auch...

hochm. Schlafzimmer... neu, billig zu verk. Niederwaldstr. 9...

herren-Anzüge... Schube, Wäsche, Leinwand...

Altes Zinn... Zeller, Schüßeln, Kannen...

Das Hausgrundstück Körnerstraße 8...

Körnerstraße 8... Zwangsversteigerung...

Robert Götz, Rheinstraße 91, 1 Fernruf 24840.

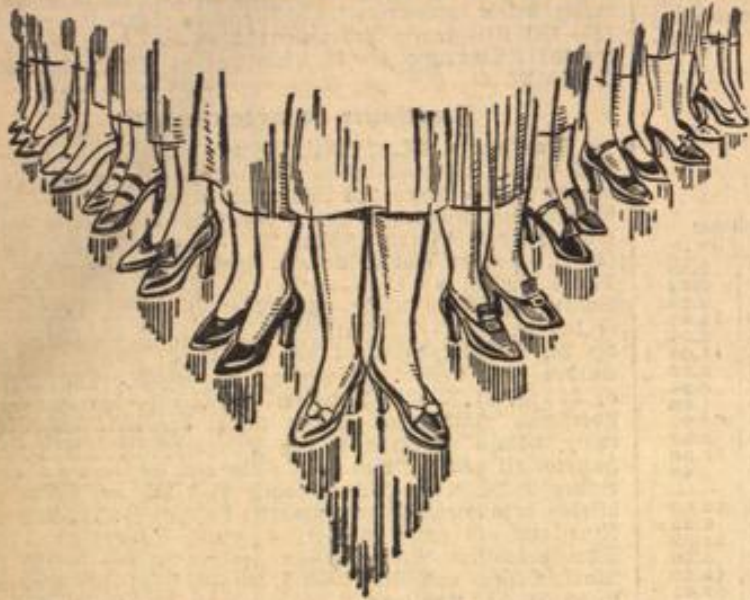
Das Hausgrundstück Körnerstraße 8...

Körnerstraße 8... Zwangsversteigerung...

Robert Götz, Rheinstraße 91, 1 Fernruf 24840.

Das Hausgrundstück Körnerstraße 8...

Alle Frauen



sollten bedenken, daß **Perwachs** nicht glatt macht. Ausrutschen auf Fußböden und Treppen normalerweise ausgeschlossen. **Perwachs**, sehr ergiebig, sparsam im Verbrauch, mühelos in der Anwendung, herrlich in der Glanzwirkung, ist auch das Universal-Poliermittel für Möbel, Leder, Marmor, Stein. Jede kluge Hausfrau verwendet deshalb zum Bohren und Polieren

Perwachs nur Perwachs

Hersteller: **Thompson-Werke G. m. b. H., Düsseldorf**
Zu haben in allen hiesigen einschlägigen Geschäften. 950

Denkt an die Motten!

Mottenfraß kostet Sie viel mehr als unsere **mottentötenden Mittel**.

Drogerien

Tauber Jünke Alexi
Adelheidstr. 34 K.-Fr.-Rg. 30 Michelsbg. 9

Abgetragene Kleidung

wird wie neu durch **Necetin**. Entlästet, reinigt, frischt die Farben auf, gibt neue Appretur. Einfach durchbürsten. D. R. P. Auch für Teppiche, Polstermöbel usw. Schachtel 75 Pfg., anreichend für 1 kompl. Anzug etc. Zur Behandlung von einzelnen Stellen Schachtel 50 Pfg. in Drogerien etc. **Necetin-Gesellschaft Leipzig C. 1.**

Emil Hees Gr. Burgstr. 16
Tel. 59 331

Direkt vom Winzer

kauft **Hees** seine Qualitätsweine von Gütern, die Gewähr bieten für sachgemäße Behandlung von der Rebe an. In eigenen großen Kellerräumen, der Eigenart des Gewächses entsprechend temperiert, lagert der Wein u. wird sachgemäß gepflegt bis zur Flaschenreife.

Das Ergebnis: Qualitätsweine zu mäßigen Preisen.

Preis ohne Glas Lit.-Fl. 1/2 l.

1931er Wallhäuser Lorenzenberg	-.75	-.60
1931er Gaualgeshr. Johannisberg	-.80	-.65
1931er Kreuznacher Kronenberg	-.95	-.80
1930er Kiedr. Sandgrube, Riesling Spätlese	1.40	
Orig.-Gew. Dr. Weil		
1929er Bodenheimer Kapelle	1.55	
Orig.-Gew. Oberstltn. Liebrecht		
1929er Eitviller Sonnenberg	2.40	
Orig.-AbL. Kom.-Bat. Dr. Brockhues		247

Emil Hees, das Haus d. gepflegt. Weine.

Unsere liebe Mutter

Frau Amalie Wetzel, wwe.

geb. Kurtzborn

Ist nach kurzem schwerem Leiden im vollendeten 82. Lebensjahr sanft entschlafen,

Tiefbetrauert von ihren Kindern.

Wiesbaden, Langgasse 24.

Die Beerdigung findet am Freitagvormittag 9 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.

Kaufgejuch

M. Geige zu kaufen gel. Preisoff. u. D. 621 an Tagbl.-Bl.

Kaufe Möbel und ganze Einricht. **D. Kannenberg**, Schwalbacher Str. 73. 1. Tel. 23129.

Gebrauchte Schreibmash. zu kaufen gesucht. Off. u. D. 612 an Tagbl.-Verlag.

Suche gegen lof. Kasse ein Feuerzeugs unterhalt. Motorrad.

Off. u. D. 622 Tagbl.-Bl.

Unterhalt. Damenrad zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe unt. D. 623 an den Tagbl.-Verlag.

Flaschen

An- und Verkauf **E. Klein** jetzt Westendstraße 15 Fernruf 25178.

Unterricht

Lehrerin (Aust. g.) gibt Stunden in allen Fächern. Näb. im Tagbl.-Bl. To

Jge. geb. Engländerin

erteilt Unterricht, auch Uebersetzung von Korrespond. **Nachm. Victoriastr. 8, 3** Nur f. Erwachs.

Spanisch. Unterricht sucht Primaner. Ang. m. Fr. u. D. 621 an Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, hier fremd, wünscht Konversation m. Herrn. Zuschriften bitte **Ar. 603** Hauptpostamt, Wiesbaden.

Verloren * Gefunden

Die Dame, welche am Montag vorm. Kurhaus den **Schirm** verlor hat, wird gebeten, dem Fundbüro, Friedrichstr. 48a/49a.

Verloren grüner Hut 30. 4. Rheingauer Stad. Chauffeehaus. Gegen Belohn. abzugeben **Dokheimer Straße 53, 3.**

Entlaufen

graue **Katze**, Brutt und Pfoten weiß. Abzugeben geg. Bel. Rheinstr. 99, 1 l. **Ja. weiß-graue Katze** zu gel. Emser Str. 6. Gb. 2.

Kanarienvogel

ausgef. **Wolfeiner Str. 3, 3.**

Geschäftl. Empfehlungen

Autoruf 26201

Stadt- und Tourenfahrten Kilometer von 15.5 an. 4. u. 6-S. **Nikolasstr. 17.**

Ermittlungen

in jeder Sache überall **„KOSMOS“** gegr. 1908 **Nikolasstraße 10** **Telephon 241 80**

Kaufm. Bucharbeiten

erledigt gewissenh. Buchhalter. Off. unter S. 622 an den Tagbl.-Verlag.

Patente

D. R. G. M. und W. Z. erwirkt Pat. u. Ziv.-Ing. **A. Schwan** **Wiesbaden** **Michelsberg 7** **Tel. 28420**

Sparte Damenhüte gr. Ausw. Umarbeiten. **Fassonieren bill.** **Sensborff, Moritzstr. 40, 1**

Schreibmash.-Arbeiten in **verschiedenartigen**, sorgfält. Ausführung. **Schreibstube, Karlsru. 5** **Tel. 23061.**

Hausnäherin empf. sich. Tag 2 Mitt. Off. u. D. 622 an Tagbl.-Verl.

Tüchtige Frieule sucht Kunden in u. außer dem Hause. Off. unter S. 623 an den Tagbl.-Bl.

Massage-Institut

l. alle Massagen (Bäder). **Sonntags geöffnet.** **Heine v. d. Beel**, **Tannusstraße 22, 1. Et.**

Massage + und Körperkultur

Kirchgasse 19, 1.

Verchiedenes

Ehepaar (Hdw.) möchte sich gern an **H. Wanderklub** anschließen. Offerten unt. **W. 621** an Tagbl.-Verl.

Zukunftsdeutung.

Steffens, Saalgasse 38, 2.



Strumpf Schlüpfers

Eine gute Gelegenheit!
Diese preiswerten Angebote sollten Sie nicht versäumen!

Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, feinfädiges Gewebe mit 4 facher Flossohle und Zehenverstärkung Paar **095**

Damen-Strümpfe besonders feinfädige künstliche Waschseide mit nahtloser Sohle Paar **145**

Damen-Strümpfe künstliche Waschseide „Bemberg-Luxus“ in den neuesten Modifarben Paar **165**

Damen-Schlüpfers „Bemberg“-Kunstseide, Engelhaut Gr. 42-44 passende Hemden zum gleichen Preise **100**

Damen-Schlüpfers aus künstlicher Bembergseide, Kreppt-Gewebe Gr. 42-44 **125**

Damen-Schlüpfers aus besonders gutem Matt-Charmeuse, künstliche Bembergseide, Größe 42 bis 48 **195**

Blumenthal

Verpachtungen

Trinkhalle

Die altbekannte „Bayrische Bierquelle“ in **W.-Biebrich** ist familienverhältnisschaltbar zum 1. Juli, entl. früher neu zu verpachten. Kautionsfö. Birte belieben sich zu wenden an **Maurermeister Schwalbach, W.-Biebrich, Bahnhofstraße 7.**

Heute verschied

Frau Geheime Kommerzienrat

Marie Bartling

geb. Neuhaus

nach vollendetem 88. Lebensjahr.

Eine große Wohltäterin Wiesbadens hat die Augen für immer geschlossen.

Wiesbaden, den 1. Mai 1933.

Hermann Kantel
Gerichtlich bestellter Pfleger.

Die Beisetzung findet in aller Stille statt.

